

**Inhaltsverzeichnis**

<b>SCHWERPUNKTTHEMEN .....</b>	<b>4</b>
GRÜN FÜR DEN ÖKOSTROM .....	4
<i>Energiegesetz vom Parlament gebilligt - Preise für Einspeisung sollen 15 Jahre festgeschrieben werden..</i>	4
DIE EUREGIO ISTER-GRANUM .....	5
<b>POLITIK.....</b>	<b>6</b>
ÖSTERREICH.....	6
<i>Innenministerin Prokop intensiviert Zusammenarbeit mit Slowakei .....</i>	6
<i>Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe .....</i>	6
<i>Landesbeitrag zum Donau Hochwasserschutz .....</i>	6
<i>Beschlüsse der NÖLreg über INTERREG IIIA Förderungen .....</i>	7
<i>"Regionen im Umbruch - Regionen im Aufbruch?" .....</i>	7
<i>Zuwendung für die Nationalparks Donau-Auen und Thayatal .....</i>	7
<i>Beschlüsse der NÖLreg über INTERREG IIIA Förderungen .....</i>	7
<i>Förderungen des Landes Niederösterreich .....</i>	7
TSCHECHIEN .....	8
<i>Jörg Haider wird zum Chef von einer neuen Partei .....</i>	8
<i>Österreich zahlte den tschechischen Opfern über 900 Mil. Kronen aus.....</i>	8
SLOWAKEI .....	8
<i>Mehr Zusammenarbeit mit den Nachbarn .....</i>	8
<i>Internationales Seminar in Bratislava .....</i>	8
UNGARN.....	8
<i>Wien und Budapest planen „gemeinsame“ diplomatische Vertretungen .....</i>	8
<b>HUMANRESSOURCEN.....</b>	<b>9</b>
ÖSTERREICH.....	9
<i>Waff EU - Projekt: Lehrlingsaustausch Wien-Bratislava .....</i>	9
<i>"Mit Jiri Grusa übernimmt ein großer europäischer Intellektueller und erfahrener Diplomat die Führung der Diplomatischen Akademie".....</i>	9
<i>27. Puppentheatertage in Mistelbach .....</i>	9
<i>1 Mio Euro für Fachhochschul-Call "EU-Erweiterung" große Chance für Wien" .....</i>	10
<i>Grenzüberschreitende Solidarität gegen Gewalt an Frauen .....</i>	10
TSCHECHIEN .....	10
<i>Nach Österreich zur Ausstellung von Autos und Edelkatzen .....</i>	10
<i>Der Frühlingsball ohne Grenzen.....</i>	10
SLOWAKEI .....	10
<i>Kooperation zwischen den Universitäten Nitra (Sk) und Pécs (Hu).....</i>	10
<i>EU-Förderungen sollen in die Bildung und das Schulwesen fließen.....</i>	10
UNGARN.....	11
<i>Kunstförderung in Zentraleuropa.....</i>	11
<i>Dreisprachiger Kindergarten .....</i>	11
<i>Zukunftsorientierte Ausbildung.....</i>	11
<i>Ungarische Volksmusik und -tanz an der Uni "Wahnsinnig stolz darauf".....</i>	11
<i>SAP richtet neues Entwicklungszentrum in Ungarn ein - Zunächst 50 Software-Entwickler .....</i>	12
<b>EU-FÖRDERPROGRAMME.....</b>	<b>12</b>
ÖSTERREICH.....	12
<i>EU-Fördergefälle in Grenzregionen beschränken!.....</i>	12
<i>Lenkungsausschuss INTERREG IIIC Ost tagt ab 18. März in Wien.....</i>	12
SLOWAKEI .....	12
<i>Fonds zur Förderung des Fremdenverkehrs .....</i>	12
<i>Aus den Region Süd-Slowakei.....</i>	12
<i>Eurofonds für Slowakei .....</i>	13
<i>EU-Förderung für Roma in der Slowakei .....</i>	13

UNGARN.....	13
<i>EU-Gelder für Mosonmagyaróvár?</i> .....	13
<i>Internationale Sprachwoche in der FH</i> .....	13
<b>VERKEHR .....</b>	<b>13</b>
ÖSTERREICH.....	13
<i>A 3 - Südost Autobahn, Knoten Eisenstadt - Klingenbach: Planungsausstellung der Asfinag stieß auf großes Interesse</i> .....	13
<i>ÖBB: Billig-Tickets nach Tschechien und in die Slowakei</i> .....	13
<i>Ostbahn trotz TEN Priorität schon wieder am Abstellgleis?</i> .....	14
TSCHECHIEN.....	14
<i>Ökologischen Probleme bremsen die Pläne für das Korridorprojekt Budweis - Linz</i> .....	14
UNGARN.....	14
<i>Mehr Kooperation bei Ost-West-Verkehr</i> .....	14
<i>Für besseres Schienennetz nach Osten</i> .....	14
<i>Alcatel modernisiert Bahn</i> .....	15
<b>UMWELT .....</b>	<b>15</b>
ÖSTERREICH.....	15
<i>Schlusskonferenz zu grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen</i> .....	15
<i>Neue Plattform zur Forcierung österreichisch-slowakischer Wirtschaftskooperationen</i> .....	15
<i>Bioshärenpark Wienerwald: Meilenstein für den Naturschutz</i> .....	15
<i>Nationalpark Thayatal: Besucherprogramm erschien</i> .....	15
<i>765.000 Euro für grenzüberschreitende Klimabündnis - Aktionen</i> .....	15
<i>Amethyst-Welt in Maissau eröffnet</i> .....	16
TSCHECHIEN.....	16
<i>Der Operator aus dem AKW Temelin unterrichtet Physik in Österreich</i> .....	16
UNGARN.....	16
<i>Treffen der Lignitgegner</i> .....	16
<b>WIRTSCHAFT.....</b>	<b>16</b>
ÖSTERREICH.....	16
<i>Kooperationsvertrag zwischen ecoplus und der Region Trnava</i> .....	16
TSCHECHIEN.....	17
<i>Werden die südböhmischen Bewohner in Österreich arbeiten?</i> .....	17
<i>Die Firmen können sich den Österreichern annähern</i> .....	17
SLOWAKEI.....	17
<i>Wissenschaftlich-technischer Park in Vajnory in Planung</i> .....	17
<i>Österreichische Firmen kritisieren Wiens Politik</i> .....	18
<i>Schnellstes Wirtschaftswachstum</i> .....	18
<i>Mehr als eine Milliarde in Slowakei</i> .....	18
UNGARN.....	18
<i>Ungarn beklagen "Eisernen Vorhang"</i> .....	18
<i>Kapuvár: Mehr Gehen als Kommen</i> .....	19
<i>Ungarische Arbeitskräfte in der Slowakei?</i> .....	19
<i>Wien übernimmt Budapest</i> .....	19
<i>Steigerung bei Wettbewerbsfähigkeit</i> .....	19
<i>Ungarns Wirtschaft wächst 2005 um 4 Prozent</i> .....	19
<b>LANDWIRTSCHAFT .....</b>	<b>19</b>
ÖSTERREICH.....	19
<i>Magnet für österreichische Argar- und Lebensmittelprodukte</i> .....	19
<i>Weinviertel DAC auf Erfolgskurs</i> .....	20
<i>NÖ Winzer präsentieren Spitzenweine in Prag</i> .....	20
TSCHECHIEN.....	20
<i>Erntehelfer in Österreich: auch weiterhin keinen Vorteil für die neuen EU-Bürger?</i> .....	20
<i>Im Agrargeschäft mit den neuen EU-Ländern verzeichnete in Österreich einen Zuwachs</i> .....	20
<i>Österreich will den tschechischen Weinmarkt erobern</i> .....	20
UNGARN.....	20
<i>Weinkonkurrenz zwischen Österreich und Ungarn</i> .....	21
<i>Weinbauförderung - vereinfachte Projekteinreichungen</i> .....	21

<b>REGIONALENTWICKLUNG .....</b>	<b>21</b>
<b>ÖSTERREICH.....</b>	<b>21</b>
<i>Mikl-Leiter präsentierte EUREGIO-Innovationspreis 2005.....</i>	<i>21</i>
<i>Centropo"-Memorandum in St. Pölten unterzeichnet .....</i>	<i>21</i>
<i>Stadtentwicklungsplan -"Konkrete Projekte mit Bratislava!".....</i>	<i>22</i>
<i>135.000 Euro zur Förderung grenzüberschreitender Wirtschaftsaktivitäten .....</i>	<i>22</i>
<i>36.700 Euro für das Holznetzwerk im Waldviertel.....</i>	<i>22</i>
<i>Förderlücke 2006 nach mehrwöchigen Gesprächen erfolgreich verhindert!.....</i>	<i>22</i>
<i>Förderung für das Projekt "Mythenstraße" .....</i>	<i>22</i>
<i>Fortsetzung der Finanzsonderaktion für NÖ Gemeinden .....</i>	<i>23</i>
<b>SLOWAKEI .....</b>	<b>23</b>
<i>Mission in Brüssel.....</i>	<i>23</i>
<i>Trinkwassernetz in der Region Galánta - dank EU .....</i>	<i>23</i>
<b>UNGARN.....</b>	<b>23</b>
<i>Eisenstadt &amp; Sopron "Von Europa zu Europa" .....</i>	<i>23</i>
<i>Änderung der Betriebszeiten beim Grenzübergang Andau–Jánossomorja? .....</i>	<i>23</i>
<b>TOURISMUS.....</b>	<b>23</b>
<b>ÖSTERREICH.....</b>	<b>23</b>
<i>121.000 Euro für das Wanderwegenetz "Stille Pfade".....</i>	<i>23</i>
<i>Zeitreiseführer" in den Leiser Bergen .....</i>	<i>24</i>
<i>Positiver Trend im Tourismus in Tschechien.....</i>	<i>24</i>
<i>Burgenland wirbt um ungarische Gäste .....</i>	<i>24</i>
<i>Was Niederösterreichs Nachbarn von uns wollen!.....</i>	<i>24</i>
<i>Gäste aus Osteuropa Touristen "zweiter Klasse"?......</i>	<i>24</i>
<b>TSSCHECHIEN .....</b>	<b>25</b>
<i>Die Grenzübergänge im Südböhmen sind wieder geöffnet.....</i>	<i>25</i>
<i>Ausbleiben der Touristen in der Österreich – Tschechieschen Grenzregion .....</i>	<i>25</i>
<b>UNGARN.....</b>	<b>25</b>
<i>Gemeinsames Werben um Gäste .....</i>	<i>25</i>
<i>Tourismus in Ungarn mit Überschuss.....</i>	<i>25</i>
<i>Budapester Tourismuserfolge 2004 - Wien kann sich warm anziehen.....</i>	<i>25</i>

## Impressum

Der EUREGIO forum Newsletter wird von mecca environmental consulting im Auftrag des EUREGIOforums erstellt.

Endredaktion: mecca environmental consulting, [www.mecca-consulting.at](http://www.mecca-consulting.at)

Redaktion Ungarn: Reka Katona

Redaktion Slowakei: Marta Cociancig

Redaktion Tschechien: Jan Moudrý

Redaktion Österreich: Hannes Schaffer, Petra Hirschler

### Grün für den Ökostrom

#### Energiegesetz vom Parlament gebilligt - Preise für Einspeisung sollen 15 Jahre festgeschrieben werden

Die tschechische Abgeordnetenversammlung hat ein Gesetz zur Unterstützung der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energiequellen verabschiedet. Das Rechtswerk, das gegen den Widerstand der bürgerlichen ODS vergangene Woche das Parlament passierte, sieht vor, dass die Einspeisungspreise für einen Zeitraum von 15 Jahren festgeschrieben werden. Investitionen in den Bau von Biomasse-, Wasser-, Solar- und Windkraftanlagen werden so sicherer - bislang wurden die Preise vom Brünner Energieregulierungsamt (ERÜ) jedes Jahr neu festgelegt.

#### Investitionsboom

Das Gesetz soll nun die nötige „Rückendeckung“ geben, um die von der Europäischen Union geforderte Quote von alternativer Energiegewinnung zu erfüllen: Bis zum Jahr 2010 sollen rund acht Prozent der Gesamtproduktion an Energie aus Wasser, Wind und Biomasse gewonnen werden (Deutschland: 12,5 Prozent). In Tschechien ist man von diesem Ziel noch ein ganzes Stück entfernt, denn bislang wird jährlich zwischen zwei und drei Prozent des Stromes aus diesen Quellen gewonnen. Das tschechische Umweltministerium setzt vor allem auf die Verbrennung von Biomasse. Rund 40 Prozent des von der EU geforderten Ökostromes soll 2010 durch diese Quelle abgedeckt werden - wurden 2004 rund 530 Gigawattstunden im Lande erzeugt, könnte die Produktion in den kommenden sechs Jahren um rund das Vierfache steigen. Biomasse sei die alternative Energiequelle, die in „den geographischen und klimatischen Bedingungen Tschechiens“ am besten zu nutzen ist, so Umweltminister Libor Ambrozek. Die gesetzliche Regelung, die nun auf den Weg gebracht wurde, war von den Öko-Stromproduzenten lange erwartet worden: „Dieses Gesetz ist eine bedeutende Hilfe. Es ist eine Garantie bei der Verhandlung um Bankkredite“, sagte Antonin Rais, Geschäftsführer der tschechisch-britischen Czech Venti gegenüber der Nachrichtenagentur ötk. Das Unternehmen will in den kommenden zwei Jahren bis zu 90 Windkraftanlagen im nordböhmischen Chomutov, nahe der deutschen Grenze, errichten. Nach Meinung von Experten könnte Tschechien in den ersten fünf Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ein Investitionsboom in den alternativen Energiesektor bevorstehen: Die Schätzungen bewegen sich um 50 Milliarden Kronen (rund 1,6 Milliarden Euro).

Dabei werden sich weitere wesentliche Punkte des bestehenden Systems, abgesehen von der Dauer der festgeschriebenen Einkaufspreise, nicht sehr ändern: Die Energieversorger sind gesetzlich dazu verpflichtet, den Ökostrom zu einem Preis in ihr Netz einzuspeisen, der weit über dem für die Energiegewinnung aus Kohle oder Atomkraft liegt. Bei einer Windkraftanlage, die in diesem Jahr in Betrieb geht, heißt dies konkret: Der Betreiber der Anlage kann je gelieferte Kilowattstunde mit rund 2,60 Kronen (rund 8,7 Eurocent) rechnen. Das neue Gesetz sieht zudem vor, dass die Preise jedes Jahr um maximal fünf Prozent sinken dürfen. Wie hoch die Preise tatsächlich nach Inkrafttreten des Gesetzes sein werden, ist allerdings noch nicht klar -es muss noch im Senat gebilligt und dann vom Präsidenten unterschrieben werden. „Zum jetzigen Zeitpunkt werden ich keinerlei Kommentare über mögliche Preise abgeben“, sagte Jar mila Lehnerová, Sprecherin des Energieregulierungsamtes gegenüber der Prager Zeitung. „Da wir keinen Einfluss auf den legislativen Prozess haben, ist es auch schwer zu sagen, wann das Gesetz in Kraft tritt.“

Kritiker der grünen Energie, Öko-Energiebetreiber und Umweltschützer begrüßen trotz des ungeklärten Aspekts die neue Regelung mit Begeisterung. So spricht Petr Holub von „Hnutf Duha“ (Bewegung Regenbogen) von „einem der bedeutendsten Umweltgesetze“.

Doch gibt es auch kritische Stimmen. Vor allem die Abgeordneten und regionalen Vertreter der bürgerlichen ODS befürchten eine „Verspargelung“ der Landschaft mit Windrädern und vor allem eine Verzerrung des Energiemarktes. Sie befürchten, dass die Kosten für die grünen Anstrengungen der Regierung letztlich die Verbraucher tragen werden. So setzt sich Evzen Tosenovsky, ODS-Kreishauptmann von Nordmähren, für die Vorstellung der Bürgerlichen von freier Sicht auf die Berge ein: „Mir reicht ein Blick nach Österreich, wo Windkraftträder schon heute die Landschaft verschandeln“, sagte der Politiker gegenüber ötk. Sein Parteikollege und Abgeordneter Oldřich Vojff sieht die einzige Alternative in der Fokussierung auf Atomkraft. Dass der Strom nach Inkrafttreten des Gesetzes teurer wird, räumt auch die Regierung ein. Wird der jetzige Fahrplan eingehalten, würden sich die Kosten für den grünen Strom im Jahr 2010 auf rund acht Milliarden Kronen (rund 267 Millionen Euro) belaufen: Rund fünf Milliarden müssten für den Einkauf des Ökostromes aufgewendet werden, der in die Netze gespeist wird, weitere geschätzte drei Milliarden würden in die Erschließung neuer Quellen fließen. Insgesamt dürfte sich der Strom so um etwa sieben Prozent verteuern. Da die Kosten weitergereicht werden, müssen die Groß- und Privatabnehmer die Zeche zahlen.

Eine Studie aus dem Umweltministerium führt an, dass die Unterstützung des grünen Stromes jeden Tschechen im Jahr rund 200 Kronen mehr kosten wird - laut dem ODS-Experten für Industrie, Martin Riman, könnten die Zusatzkosten gar auf 800 Kronen pro Jahr und Einwohner steigen. Ähnlich unzufrieden zeigte sich auch Karel Simeček von der Vereinigung der Strom- Großabnehmer: „Durch die zu erwartende Verteuerung des Stromes wird sich die Konkurrenzfähigkeit der tschechischen Industrie weiter verschlechtern.“

Quelle: Prager Zeitung, 03.003.2005

## Die Euregio Ister-Granum

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs kamen auch auf dem Gebiet der ehemaligen sozialistischen Länder die Euregios zustande, die in Westeuropa schon auf mehrere Jahrzehnte zurückblickende Vergangenheit haben – die jüngste an der slowakisch-ungarischen Grenze, die Euregio Ister-Granum.

Zwischen dem an beiden Donauufnern liegenden Städtepaar, dem ungarischen Esztergom und dem slowakischen Sturovo, wurde erneut die Maria-Valeria-Brücke eröffnet.

Sie hat nicht nur die jahrhundertalten Beziehungen zwischen den an beiden Ufern lebenden Menschen neu erbaut, sondern auch die an den zwei Grenzen liegenden Räume in den Blutkreislauf des gesamteuropäischen Geschehens eingebunden.

### *Die Mária Valéria Brücke vor und nach der Renovierung*

Bis 2001 waren an den beiden Ufern emporragende Brückenstümpfe das Memento an den 2. Weltkrieg. In den vergangenen 55 Jahren hat niemand der Beteiligten den Wiederaufbau der Brücke vorangetrieben, zum Teil aus politischen, zum Teil aus wirtschaftlichen Gründen. Seit Anfang der 70-er Jahre war auf der Tagesordnung der Bau einer evtl. neuen Lastbrücke auf dem Gebiet der Sturovoer Papierfabrik, später auch die Diskussionen um den Bau des Wasserkraftwerks Gabčíkovo-Nagymaros, haben die Neugeburt der Maria-Valeria-Brücke verhindert.

Die günstigen politischen Veränderungen sowie die von der Europäischen Union in 1995 bewilligte finanzielle Hilfe, die die Hälfte der Ausgaben deckte, haben für den November 1998 den Verkehrsministern der beiden Länder ermöglicht, eine Absichtserklärung über die bis 2002 abzuschließenden Arbeiten zu unterschreiben.

Am 16. September 1999 unterschrieben der slowakische Ministerpräsident Mikulas Dzurinda und der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban auf der Donau den Vertrag über den Wiederaufbau der Brücke. Die Bauausschreibung gewann das ungarisch-slowakische Konsortium Ganz-IS, welches unternahm die Brücke bis Ende September 2001 fertig zu stellen. Zwischen den in Betracht kommenden Möglichkeiten gewann der Plan, der der ursprünglichen Brücke am nächsten kam.

Für den Abgabetermin wurden die Arbeiten abgeschlossen und am dem 11. Oktober 2001 konnte der Verkehr auf der „alten-neuen“ Brücke beginnen.

Die Brücke bekam aus Sicht der hier Lebenden eine kontinentale Bedeutung; die sichtbare Entwicklung der zwei Städte und ihrer Umgebungen, die Vielfarbigkeit der Beziehungen hoben die ungarisch-slowakische Grenzregion heraus und beförderte das Gebiet. Im Oktober 2000 wurde die Ister-Granum konsultative Zusammenarbeit gegründet.

Die Benennung der Kleinregion wurde später die der Eurregio: Ister ist der griechisch-lateinische Name der Donau, Granua ist der lateinische Name von dem kleinen Fluss Garam, der bei Esztergom in die Donau einmündet. Wir wollten solch einen Namen für die Euregio aussuchen, der gleichzeitig auf die gemeinsame europäische Erbschaft und auf die geographische Lage der Regio hinweist. Die zwei Flüsse in eins weisen hinaus über die mehrere jahrhundertelangen Konflikte: Sie sind Symbole unserer gemeinsamen Vergangenheit. Erkennend die Bedeutung der Katalysatorfunktion der Brücke haben Esztergom und die Kleingebiet- und Gebietentwicklungsgesellschaft Nyergesujfalu, die Südregion Parkany, sowie die Gemeinden Tokod und Tokodaltaro am 13. Oktober 2000 eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit abgeschlossen. Zu der Zusammenarbeit entlang der Grenze, der Ister-Granum grenznahen Kleinregion haben sich seitdem mehrere Dutzend Ortschaften angeschlossen. Heute gehören etwa 100 Ortschaften zu der Euregio, die ein Gebiet von 2.000 qkm umfasst, die Anzahl der Einwohner nähert sich an die 200.000.

Diese lockerere Kooperation funktioniert seit dem 17. November 2003 in einer amtlichen, institutionalisierten Form, als Euregio.

Die organisierte Struktur der Euregio Ister-Granum hat im letzten Jahr ihre endgültige Form gefunden: Die in Ungarn liegenden Ortschaften der Euregio hält die kommunale Gesellschaft Ister-Granum zusammen, die in der Slowakei liegenden Ortschaften sammeln sich in der Kommunalgesellschaft Regio-Süd. Eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit schließt die zwei Gesellschaften zusammen.

Die leitende Körperschaft der Regio ist das aus den 100 Bürgermeistern bestehende Parlament, welches zweimonatlich zusammenkommt. Hier kommen die Entscheidungen zustande, die das Schicksal der Regio bestimmen. Die Vorlagen für das Parlament bereitet der Vorstand vor. Zur Unterstützung der fachlichen Arbeit kamen acht Ausschüsse zustande, in denen die Vertreter der Unternehmer und der Zivilsphäre auch ihren Platz bekamen. Der Arbeit der Euregio helfen noch weitere zwei regionale Stiftungen für Entwicklung an den zwei Seiten der Grenze. Die Ortschaften, die sich der Euregio anschließen, zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag, der sich an der Einwohnerzahl der Ortschaft orientiert ( 7 HUF oder 1 SK pro Person).

### *Ziele der Euregio*

- Stärkung der schon erfahrenen guten Wirkungen der Maria-Valeria-Brücke
- Der Neuaufbau der Beziehungen in den natürlichen Räumen, die sich im Laufe der Geschichte entwickelt haben
- Die günstigere Ausnutzung der geopolitischen und gesamteuropäischen Vorgänge

- Stärkung der gemeinsamen Identität der in der Euregio Lebenden
- Verbesserung des Lebensstandards der hier Lebenden
- Ausgleich der Unterschiede im Lebensstandard zwischen den beiden Ufern.

#### *Wichtige Projekte*

- **Industrieentwicklung:** Verwirklichung eines grenzüberschreitenden logistischen Zentrums, die Inbetriebnahme einer zwischen Esztergom und Parkany verkehrenden Lastfähre (auf der Maria-Valeria-Brücke gibt es eine 3,5t-Lastbegrenzung), die Planung der Lastfähren-Anlegestelle mit Hilfe der Phare Cbc-Ausschreibung hat schon begonnen, und das weitere Ziel des Baus einer Lastbrücke, die den Raum Budapest zum nördlichen logistischen Tor für das wirtschaftliche Zentrum Mitteleuropas machen würde. Der Bau dieser Brücke ist vor dem Jahr 2015 nicht zu erwarten.
- Die Verkehrsentwicklungspläne gaben die Neuerbauung der Brücke auf dem Fluss Ipoly vor, weiterhin die Planung des den Esztergom-Parkany betreffenden Abschnitt des V/c Helsinki Korridors.
- **Gesundheitliche Zusammenarbeit:** Seit dem 1. Februar darf man slowakische Staatsbürger auch in Esztergom behandeln, weil das Krankenhaus Esztergom mit der slowakischen Krankenkasse Sideria-Istota einen Behandlungsvertrag abgeschlossen hat. So kann das Krankenhaus in Zukunft wirklich das Krankenhaus der Euregio werden.
- **Kulturelle und touristische Zusammenarbeit:** Der Zivilkatalog der Euregio ist letztes Jahr fertig geworden, der die funktionierenden Verbände in der Euregio Ister-Granum zusammenstellt. Die Prospekte, die in der letzten Zeit herausgegeben wurden, unterstützen die Stärkung der regionalen Identität (z.B. Fremdenverkehrsheftfreiheit), weiterhin die schon traditionelle gemeinsamen Veranstaltungen (Ister-Granum Volkskunst-Festival). Ein Teil der Broschüren haben wir auch aus Stiftungsgeldern finanziert.
- Unsere Euregio hat seit dem Oktober 2004 eine eigene Homepage, die organisch ergänzt wird durch das wirtschaftliche Portal, in dem der Interessierte sich über die wirtschaftlichen und innovativen Möglichkeiten des Raumes informieren kann.
- Die programmatische Dokumentation, die die Entwicklungsplanung der Euregio harmonisiert, wird in Kürze fertiggestellt. Danach kann die Registrierung des Programms in Brüssel beginnen, wodurch wir Mitglied mit vollen Rechten der Gemeinschaft der europäischen Euregios werden können.

*Quelle: Euregio Ister-Granum, 02.03.2005*

## **POLITIK**

### **Österreich**

#### **Innenministerin Prokop intensiviert Zusammenarbeit mit Slowakei**

*Unterzeichnung Dublin II Arbeitsabsprache-Stärkung der Zusammenarbeit gegen illegale Migration*

Innenministerin Liese Prokop trifft am Montag, 25. April 2005, mit dem slowakischen Innenminister Vladimir Palko in Bratislava zu einem Arbeitsgespräch zusammen, bei dem eine weitere Stärkung der Kooperation beider Länder im Bereich innere Sicherheit vereinbart werden soll. Dabei wird auch eine Dublin II Arbeitsabsprache unterzeichnet. Österreich und die Slowakei intensivieren dadurch die Zusammenarbeit im Bereich der Bekämpfung der illegalen Migration.

*Quelle: OTS, 22.04.2005*

#### **Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe**

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

Der Kompetenzzentrum Holz GmbH als Träger des Kompetenzzentrums für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie (Kplus Wood) wurde zum Betrieb des Kompetenzzentrums im Zeitraum 2005 bis 2007 am Standort Linz eine Förderung in der Höhe von maximal 469.000 Euro gewährt.

*Quelle: OTS, 05.04.2005*

#### **Landesbeitrag zum Donau Hochwasserschutz**

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Der Baukostenerhöhung für das Vorhaben "Donau Hochwasserschutz Tullnerfeld Nord, 1. und 2. Bauabschnitt" in der Höhe von 1.323.198,33 Euro wurde zugestimmt und ein 30-prozentiger Landesbeitrag in der Höhe von 396.959,50 Euro bewilligt.
- Auch der Baukostenerhöhung für das Vorhaben "Donau Hochwasserschutz Zwentendorf" im Ausmaß von 100.000 Euro wurde zugestimmt und dafür ein Landesbeitrag in der Höhe von 30.000 Euro beschlossen.

*Quelle: OTS, 05.04.2005*

## **Beschlüsse der NÖLreg über INTERREG IIIA Förderungen**

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Zur Förderung des Projekts "Grenzüberschreitendes Wirtschaftsnetzwerk II Niederösterreich - Tschechien" wurden der ARGE Grenznutzen mit Sitz in Gmünd im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Tschechien Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ein Betrag in der Höhe von 135.000 Euro genehmigt.
- Weiters wurden für den Verein "Willkommen Nachbar" mit Sitz in Drosendorf zur Förderung des Projekts "Willkommen Nachbar - Waldviertel" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Tschechien Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ein Betrag von 137.250 Euro zur Verfügung gestellt.

Quelle: OTS, 15.03.2005

## **"Regionen im Umbruch - Regionen im Aufbruch?"**

*EUREGIO-Fachtagung am 17. März in Bruck an der Leitha*

"Regionen im Umbruch - Regionen im Aufbruch?" lautet der Titel einer EUREGIO-Fachtagung des Regionalen Entwicklungsverbandes Industrieviertel zu regionalen Entwicklungsstrategien im Grenzraum, die morgen, Donnerstag, 17. März, von 9 bis 13 Uhr im Harry Weiss-Haus in Bruck an der Leitha stattfindet. Die Veranstaltung wird im Rahmen des EU-Projekts EU.REGIONET durchgeführt und soll einen Beitrag zur Erarbeitung von grenzüberschreitenden Leitbildern zwischen Niederösterreich, Burgenland, Westungarn und der Westslowakei leisten.

Neben der Vorstellung der grenzüberschreitenden Aspekte des NÖ Landesentwicklungskonzepts geht es auch um Ziele und Konzepte der Nachbarländer, die dabei zur Umsetzung zur Verfügung stehenden Strukturen, gemeinsam zu erarbeitende grenzüberschreitende Zielsetzungen und Strategien sowie die Wahrnehmung dieser Konzepte und Ziele in den Kommunen und Kleinregionen.

Quelle: OTS, 13.03.2005

## **Zuwendung für die Nationalparks Donau-Auen und Thayatal**

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Die Nationalpark Donau-Auen GmbH erhält für die Errichtung und den Betrieb des Nationalparks Donau-Auen vom Land Niederösterreich als Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2005 eine Zuwendung in der Höhe von 769.447,30 Euro.
- Auch die Nationalpark Thayatal GmbH erhält für den Betrieb des Nationalparks Thayatal vom Land Niederösterreich als Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2005 eine Zuwendung in der Höhe von 398.132 Euro.

Quelle: OTS, 08.03.2005

## **Beschlüsse der NÖLreg über INTERREG IIIA Förderungen**

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Der Anteil der ecoplus am Budget 2005 der Regionalen Innovationszentren in Niederösterreich, Holding Gesellschaft m.b.H. (RIZ NÖ Holding GesmbH) in der Höhe von 769.995 Euro wurde beschlossen.
- Genehmigt wurden weiters Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für "die umweltberatung" Niederösterreich zur Förderung des Projekts "Klimabündnis-Schwerpunktregion grenzüberschreitend 2005 – 2006 Niederösterreich-Tschechien-Slowakei" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Tschechien in der Höhe von 314.935 Euro.
- Zudem wurden Mittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für die Österreichischen Bundesbahnen zur Förderung des Projekts "Wiederherstellung der Eisenbahnverbindung zwischen Laa an der Thaya und Hevlin" im Rahmen des Programms INTERREG IIIA Österreich - Tschechien in der Höhe von 172.500 Euro bewilligt.

Quelle: OTS, 01.03.2005

## **Förderungen des Landes Niederösterreich**

Die NÖ Landesregierung unter Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll fasste heute u. a. folgende Beschlüsse:

- Zur Durchführung des europäischen Filmfestivals "EU-XXL – Das europäische Filmfestival" wurde eine Förderung in der Höhe von 130.000 Euro gewährt. Das Festival wird vom 23. bis 29. November in Krems und in Wien stattfinden und bietet dem Land Niederösterreich die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Wien als Zentrum für den europäischen Film zu positionieren.
- Der ecoplus, Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur GmbH, wurde für die Durchführung des Projekts "AMT - Advanced Manufacturing Technologies - Phase I" ein Zuschuss in der Höhe von 420.000 Euro gewährt. Die Idee des Projekts ist die mittelfristige Entwicklung und Etablierung eines Center of

Excellence für Advanced Manufacturing am Standort Wiener Neustadt unter Nutzung und Zusammenführung der bereits beträchtlichen Expertise des ARC Seibersdorf, Fachhochschule Wiener Neustadt und der am Standort etablierten Forschungs- und Entwicklungs-Institutionen.

Quelle: OTS, 22.02.2005

## Tschechien

### Jörg Haider wird zum Chef von einer neuen Partei

Die Spaltung der rechts gerichteten Regierungspartei FPÖ, wurde gestern vollendet.

Die Vorsitzende Ursula Haubner hat auf ihre Funktion verzichtet und hat sofort mit den Leuten der Parteileitung eine neue Partei gegründet – Bund Zukunft Österreich (BZÖ). Zum Parteivorsitzenden soll ihr Bruder, der ehemalige Chef der FPÖ und derzeitige Hauptmann in Kärnten Jörg Haider gewählt werden.

Eine Spaltung der FPÖ und die Gründung einer neuen Partei mit dem früher erfolgreichen Populisten Haider war schon lange vorhersehbar. Nachdem die Partei in den letzten Wahlen im Jahr 1999 27% der Stimmen gewonnen hatte, verließ Haider aus die Parteileitung weg. Es war nämlich die Bedingung für die Entstehung der Koalition mit der ÖVP – Haider, der in EU für den Rechtsextremisten gehalten wird, sollte die Parteileitung verlassen.

Haider ging nach Kärnten und von da übte den Einfluss auf die Partei FPÖ weiter aus. Der Aufenthalt in der Regierung tat der FPÖ offensichtlich nicht gut und die Beliebtheit sank immer tiefer bis auf 7%.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 05.04.2005

### Österreich zahlte den tschechischen Opfern über 900 Mil. Kronen aus

Der österreichische Fonds für Versöhnung zahlte den von dem zweiten Weltkrieg betroffenen tschechischen Bürgern über 900 Millionen Kronen aus. Die Gelder wurden unter denjenigen verteilt, die in Österreich als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden oder in den Gefängnis in Österreich saßen. Laut Oldřich Stránský, den Vorsitzenden des Rats für die Nazi-Opfer, bekam jeder Betroffene im Durchschnitt ungefähr 87.000 Kronen.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 11.03.2005

## Slowakei

### Mehr Zusammenarbeit mit den Nachbarn

Obwohl die Zahl der Menschen, die illegal nach NÖ geschleppt wurden 2004 gesunken ist, wollen die Behörden künftig enger mit den Kollegen aus Tschechien und der Slowakei zusammenarbeiten. Mehr Grenzgendarmarie oder mehr Soldaten an der Grenze stehen deshalb aber nicht zur Diskussion, sagt der Leiter der Schlepperbekämpfung im Bundeskriminalamt, Major Gerald Tatzgern. Es gehe vielmehr darum den Beamten in der Slowakei und in Tschechien bei der Bekämpfung der illegalen Grenzgänger und des Schlepperunwesens zu helfen. Das sei freilich schwierig weil dort die Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen kaum funktioniere, sagt Tatzgern. Als Beispiel nennt er den Asylbereich, die Fremdenpolizei und die Kriminalpolizei. Untereinander gäbe es da kaum einen Aktenaustausch.

Dass in Niederösterreich verhältnismäßig wenig Schlepper festgenommen werden, führt Tatzgern darauf zurück, dass immer mehr bereits in den Nachbarstaaten gestellt werden.

"Wir haben jetzt erst in Ungarn eine Operation umgesetzt, wo alleine 12 Täter in Ungarn festgenommen worden sind und kein einziger in Österreich - aber es handelt sich um eine Struktur, die sowohl in Ungarn als auch in Österreich tätig war", sagt Gerald Tatzgern.

Tatzgern erwartet sich in jedem Fall eine Verbesserung der Zusammenarbeit, schließlich seien nun wöchentliche Treffen mit Experten des Bundeskriminalamtes in der Slowakei und in Tschechien geplant.

Quelle: noe.orf.at, 04.04.2005

### Internationales Seminar in Bratislava

In Bratislava ist ein zweitägiges internationales Seminar über die Verwaltung von Städten und Gemeinden eröffnet worden. Die Veranstaltung ist Bestandteil des Projektes der internationalen Zusammenarbeit der Ortsverwaltung mit der Benennung „Logon“. Dem Seminar folgt ein Workshop der Teilnehmer aus den EU-Staaten. Für die bisher Nicht-EU-Mitgliedsländer ist ein Workshop über die effiziente Kommunikation der nationalen Vereinigungen mit dem Rat der europäischen Gemeinden und Regionen in Planung. Am Seminar nehmen Vertreter aus 20 Ländern teil, die Slowakische Republik wird von der Vereinigung der Städte und Gemeinden der Slowakei vertreten.

Quelle: Radio Slovakia International, 07.02.2005

## Ungarn

### Wien und Budapest planen „gemeinsame“ diplomatische Vertretungen

Unter anderem auch die Lehren der Tsunami-Katastrophe bewogen das ungarische und das österreichische Außenministerium dazu, eine engere Zusammenarbeit im Ausland zu erwägen. Dabei geht es im Wesentlichen



darum, die diplomatischen Vertretungen des Nachbarn in Anspruch zu nehmen und Vertreter dort zu stationieren, wo das Land selbst keinen eigenen Auftrag hat. Ungarn verfügt derzeit weltweit über 116 diplomatische Vertretungen, Österreich etwa um ein Viertel weniger. Wien interessiert sich für die Stationierung seiner Vertreter in der ungarischen Botschaft in Kasachstan und Moldawien, während Ungarn zunächst gerne die österreichische Vertretung im Kosovo in Anspruch nehmen würde, berichtete die Népszabadság. Des Weiteren ergeben sich ebenfalls Möglichkeiten auf dem Balkan und den anderen Kontinenten. Die Diplomaten würden selbstverständlich auch im Gebäude der Vertretung des anderen Landes selbstständig arbeiten, die Teilung der Infrastruktur bietet jedoch wesentliche Vorteile. Die „gemeinsamen“ Botschaften würden natürlich auch den Geist der europäischen und nachbarlichen Zusammenarbeit stärken. Wie wir aus diplomatischen Quellen erfuhren, hat das österreichische Außenministerium zwei ungarische Diplomaten eingeladen, in der Zeit von Wiens EU-Präsidentschaft, im 1. Halbjahr 2006, vor Ort zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Von österreichischer Seite möchte man in dieser Zeit das Interesse der EU auf Fragen des West-Balkans konzentrieren. Über hundert verschiedene EU-Tagungen und Konferenzen werden während dieser Periode abgehalten. Für das Treffen der Außenminister ist Salzburg vorgesehen. Es besteht die Aussicht, dass US-Präsident George W. Bush in diesem Zeitraum – zu Anfang oder Ende des Halbjahres – Österreich einen Besuch abstatten wird.

Quelle: [www.pestertloyd.net](http://www.pestertloyd.net), 06.04.2005

## HUMANRESSOURCEN

### Österreich

#### **Waff EU - Projekt: Lehrlingsaustausch Wien-Bratislava**

Der Lehrlingsaustausch ist Teil eines EU - INTERREG Projektes, das von waff (Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds) und MA 27 - EU -Förderungen koordiniert wird, und in dessen Mittelpunkt die Qualifizierungsförderung von MitarbeiterInnen in Betrieben steht, die mit den neuen EU Mitgliedsländern zusammenarbeiten. Wiener Unternehmen, die mit der Slowakei und anderen neuen EU Ländern bereits kooperieren oder eine Zusammenarbeit planen, sowie Beschäftigten und Lehrlingen werden konkrete Möglichkeiten geboten, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und sich "fit" zu machen für den Arbeitsmarkt von morgen. Für das Wiener Projekt, das zunächst bis Juli 2006 laufen soll, steht knapp eine Million Euro zur Verfügung.

Durch den "Lehrlingsaustausch Wien- Bratislava" wird in erster Linie das networking und die Kooperation von Lehrlingen und Jugendlichen gefördert werden. Im Rahmen des dreiwöchigen Austausches werden Praktika vorwiegend im handwerklich/gewerblichen Bereich angeboten sowie ein Sprachkurs. Organisiert wird der Lehrlingsaustausch in Österreich vom IFA - Verein für internationalen Fachkräfteaustausch und in Bratislava von Stredne odborné učiliste strojarske (Schüler - und Lehrerheim der Berufsschule Bratislava)). Im Rahmen des von waff koordinierten EU - Projektes ist außerdem ein Fachkräfteaustausch geplant. Im Mittelpunkt steht dabei ebenfalls der Automotivbereich.

Quelle: OTS, 22.04.2005

#### **"Mit Jiri Grusa übernimmt ein großer europäischer Intellektueller und erfahrener Diplomat die Führung der Diplomatischen Akademie"**

Der ehemalige Botschafter der Republik Tschechien in Österreich Jiri Grusa wird neuer Direktor der Diplomatischen Akademie Wien. "Jiri Grusa ist ein überzeugter Europäer, dem insbesondere die Zusammenarbeit in Mitteleuropa immer ein Herzensanliegen war. Er ist für seine Ideen und Überzeugungen ein- und aufgetreten und es ist schön, dass nun diese österreichische Institution mit ihrer traditionell engen Verbindung zum Außenministerium von seiner reichen Erfahrung profitieren wird", sagte Außenministerin Ursula Plassnik. Die Wahl der Außenministerin fiel auf den Diplomaten, Publizisten, Schriftsteller und Mit-Unterzeichner der Charta 77, nachdem das Kuratorium der Diplomatischen Akademie ein Auswahlverfahren mit zahlreichen in- und ausländischen Kandidaten abgehalten hatte.

Quelle: OTS, 04.03.2005

#### **27. Puppentheatertage in Mistelbach**

*Mehr als 30 Theater aus 17 Ländern sagten bereits zu*

"Aus dem Rahmen gefallen", so der Titel der 27. Internationalen Puppentheatertage vom 25. bis 30. Oktober in Mistelbach, bietet in vielerlei Hinsicht Ungewöhnliches: Die Puppenspieler werden die kleinen und großen ZuschauerInnen mehr denn je fordern, über Spielinhalte nachzudenken. Sie werden die Grenzen zu anderen dramatischen Künsten ausloten und sich dabei Themen zuwenden, die man normalerweise in einem Theater mit Figuren nicht erwartet.

Mehr als 30 Theater aus 17 Ländern sind heuer in Mistelbach vertreten. Zusagen trafen bereits aus England, Finnland, Bulgarien, Ungarn, Russland, Deutschland, Serbien, Italien, Spanien, den Niederlanden und der Slowakei, aus Norwegen, USA, Kenia, Brasilien, der Schweiz und Österreich ein.

Quelle: OTS, 04.03.2005

### **1 Mio Euro für Fachhochschul-Call "EU-Erweiterung" große Chance für Wien"**

Im Rahmen der Qualitätsoffensive für Fachhochschulen werden mit einem eigenen Call Projekte der Fachhochschul-Träger gefördert, die die mit der Osterweiterung verbundenen neuen Chancen für den Wirtschafts-, Technologie- und Ausbildungsstandort Wien nutzen. "Für diesen Call steht eine Million Euro zur Verfügung", freut sich der Wiener Gemeinderat Mag. Andreas Schieder. "Das ist eine weitere Möglichkeit für Wien, sich im Rahmen der EU-Erweiterung als Top-Standort zu positionieren."

Quelle: OTS, 23.02.2005

### **Grenzüberschreitende Solidarität gegen Gewalt an Frauen**

*SJ NÖ organisiert internationales Gender Seminar in Groß Siegharts*

Ein gemeinsamer Dialog über Interessen, Anliegen und Probleme von jungen Frauen in Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Polen ist das Ziel des ersten grenzüberschreitenden Seminars zum Thema "Solidarität gegen Gewalt an Frauen", das - organisiert von der Sozialistischen Jugend NÖ – vom 24. bis 27. Februar in Groß-Siegharts über die Bühne gehen wird.

Quelle: OTS, 23.02.2005

## **Tschechien**

### **Nach Österreich zur Ausstellung von Autos und Edelkatzen**

Am Wochenende findet in Linz im Design-Zentrum zum 32. Mal die Frühjahrsautoschau statt. 270 Autos von 40 Marken werden von 22 Geschäftsleuten präsentiert, u.a. 5 österreichische Erstpräsentationen ( Mazda 6 MPS, Kia Rio, Alfa 159, Chevrolet Matiz und VW Passat).

In Freistädter Messehalle findet dann am Wochenende eine internationale Schau von zirka 300 Katzen statt, u. a. auch von den Nachbarländern, aber auch aus Skandinavien, der Niederlande, Dänemark usw. Die Erwachsenen bezahlen für den Eintritt 5 Euro, die Kinder haben den Eintritt kostenlos.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 17.03.2005

### **Der Frühlingsball ohne Grenzen**

Einen gemeinsamen Abend zu erleben, ohne Rücksicht auf die Nation zu nehmen. Das ist der Ziel eines vielbesuchten tschechisch-österreichischen Frühlingsballs, der an diesem Samstag im Kulturhaus Beseda in České Velenice ab 20.15 Uhr schon zum vierten Mal stattfindet. Die Idee, den ersten Ball zu veranstalten, kam in der Zeit, in der es wegen des AKWs Temelin zur Verschlechterung der tschechisch-österreichischen Beziehungen kam.

„Ich bin der Meinung, dass sich die Leute leichter über die Kultur zueinander finden und sich auf diese Weise kennen lernen können,“ sagte die Hauptveranstalterin Lenka Seyerová-Čtvrtečková. Der Ball wird auch von der Anstalt der Sozialpflege Pístina und von der Organisation der Eltern mit behinderten Kindern aus Gmünd unterstützt. Auch in diesem Jahr findet auf dem Ball eine Verkaufsausstellung der Patienten aus Pístina statt.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 10.03.2005

## **Slowakei**

### **Kooperation zwischen den Universitäten Nitra (Sk) und Pécs (Hu)**

Die Rektoren der Konstantin-Universität Nitra und der Universität Pécs unterzeichneten gestern ein Abkommen über eine intensive Zusammenarbeit, die unter anderem die gemeinsame Erarbeitung und Einrichtung neuer Studiengänge und Programme ermöglichen soll.

Quelle: www.voxnova.com, 24.04.05

### **EU-Förderungen sollen in die Bildung und das Schulwesen fließen**

Die Slowakische Republik möchte den zukünftigen Geldfluss aus den EU-Fonds in Bildung und ins Schulwesen leiten. Premierminister Mikuláš Dzurinda erklärte dies nach dem ersten Treffen der Minister, die für die Vorbereitung der slowakischen Strategie für die Nützung der Eu-Fonds in den Jahren 2007 bis 2013 verantwortlich sind. Es handelt sich dabei um den nächsten siebenjährigen Zyklus, dessen Umfang von den Verhandlungen der gesamten EU abhängt. Der Premierminister gab an, dass nach den erste Schätzungen könnte die Slowakei etwa eine Mrd. EUR jährlich nützen.

"Am stärksten wollen wir in die Bildung auf allen Ebenen und Schultypen fördern, damit wir Investitionen mit einem höheren Mehrwert schaffen können," sagte Dzurinda. Die Verteilung der Gelder in der Slowakei wird laut Dzurinda die Prioritäten widerspiegeln, die letztes Jahr in der Strategie der Konkurrenzfähigkeitsbildung der Slowakei durch die Regierung beschlossen wurden. Hier wurden vier Säulen festgelegt – außer der Bildung auch Wissenschaft, Forschung und Innovationen, Unternehmensförderung und Entwicklung der Informationsgesellschaft. Bereiche wie landwirtschaftliche oder Regionalentwicklung wurden unter den Prioritäten nicht genannt.

Im Gegensatz, der Minister für Bau und Regionalentwicklung möchte, dass die Gelder auch für "den Aufbau von Infrastruktur und zur Regionalhilfe genutzt werden, damit der Lebensstandard nicht nur in der Region Bratislava gehoben wird".

Im laufendem Budgetraum, in den die Slowakei im Mai letzten Jahres vollständig aufgenommen wurde, findet man unter den Nutzungsprioritäten auch Bereiche wie Human Resources, Landwirtschaft und Entwicklung ländlicher Regionen.

Die slowakischen Minister müssen sich noch heuer über die Strategie einigen, damit nächstes Jahr Gespräche mit der EU stattfinden können. Die Europäische Kommission hat der Slowakei empfohlen, die geplanten vier Prioritäten zu reduzieren. Nach Angaben des Sprechers des Ministeriums für Bau László Juhász wird der slowakische sog. Nationalreferenzrahmen für die Jahre 2007 bis 2013 ein strategisches Ziel und zwei bis drei Prioritäten umfassen.

Quelle: [www.sme.sk](http://www.sme.sk), 04.04.2005

## Ungarn

### Kunstförderung in Zentraleuropa

Der Förderung und Vermittlung zeitgenössischer Kunst aus Zentral- und Südosteuropa soll der "Essl Award" dienen, der in diesem Jahr erstmals und in der Folge im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben wird. Der Hauptpreis pro Land ist mit 5.000 Euro dotiert, der Anerkennungspreis mit 2.000 Euro. Der Award richtet sich an Studentinnen und Studenten (auch Doktoranden) von Partnerakademien der Sammlung Essl. Gemeinsam mit den Kunstakademien der teilnehmenden Länder - Kroatien, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Ungarn - und dem in diesen Staaten vertretenen Unternehmen bauMax wird der Essl Award für Malerei, Fotografie, Video und Skulptur ausgeschrieben. Über die Vergabe entscheidet eine hochkarätig besetzte Jury unter dem Ehrenschatz von Erhard Busek. Alle Preisträger werden im Herbst in einer gemeinsamen Ausstellung in der Sammlung Essl in Klosterneuburg vorgestellt. Begleitend zur "Essl Award Exhibition" - vom 10. November bis 15. Jänner 2006 - erscheint ein ausführlicher Katalog in Deutsch und Englisch.

Quelle: [volksgruppen.orf.at](http://volksgruppen.orf.at), 06.04.2005

### Dreisprachiger Kindergarten

Kindergartenkinder aus dem Burgenland und aus Sopron/Ödenburg werden ab September 2005 gemeinsam die pannonischen Sprachen Kroatisch, Ungarisch und Deutsch lernen. Initiiert wurde der Unterricht in drei Sprachen von einer deutsch - ungarischen Stiftung. Diese hat im Oktober 2004, in Sopron, ein zweisprachiges Spielhaus ins Leben gerufen. Dort, lernten Kinder auf spielerische Weise Deutsch und Ungarisch. Aufbauend auf diese Erfahrungen und wegen der Zugehörigkeit Ungarns zur Europäischen Union entstand die Idee zur Förderung der Dreisprachigkeit. Die Stiftung aus Sopron will mit einem Kindergarten aus dem Burgenland, in dem Kroatisch und Deutsch gesprochen wird zusammenarbeiten. Mit dem gemeinsamen Projekt sollen die Sprachen gepflegt und das kulturelle Erbe bewahrt werden.

Quelle: [volksgruppen.orf.at](http://volksgruppen.orf.at), 06.04.2005

### Zukunftsorientierte Ausbildung

In der Medienakademie EUREGIO-Pannonia werden mit dem ORF Burgenland als Partner in einem dreisemestrigen Lehrgang Journalisten ausgebildet. Die drei erfolgreichsten Studenten haben jetzt Stipendien erhalten. Der besondere Schwerpunkt der Medienakademie liegt dabei auf Themen rund um die Erweiterung der Europäischen Union. Das gemeinsame Projekt von Wirtschaftskammer, ORF Burgenland und MTV-Sopron wird von der EU gefördert. Im Herbst startet ein neuer Lehrgang, für den man sich bereits jetzt anmelden kann. <http://www.medienakademie.at/>

Quelle: [burgenland.orf.at](http://burgenland.orf.at), 25.02.2005

### Ungarische Volksmusik und -tanz an der Uni "Wahnsinnig stolz darauf"

Nächste Woche beginnt am Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien ein viersemestriger Kurs für ungarische Volksmusik, Gesang und Tanz. Fritz Oberhofer vom Wiener Ungarischer Kulturverein "Déliabáb" sagt, er ist "wahnsinnig stolz darauf". Dass der Unterricht zur ungarischer Volksmusik, -gesang und -tanz im Rahmen einer Institutsvorlesung angeboten wird, freut Oberhofer besonders. Der langjährige künstlerischer Leiter der Tanzgruppe Délibáb strich in einem Gespräch die "lange, intensive" Zusammenarbeit mit dem Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, besonders mit den Professoren Ursula Hemetek und Rudolf Pietsch, hervor. Der Kurs mit Tänzen und Musik aus dem bedeutenden Regionen des ungarischen Sprachgebiets steht nicht nur allen Angehörigen der ungarischen Volksgruppe offen, sondern auch allen an ungarischer Volkskultur interessierten Personen. Für professionelle Ausbildung sorgen LehrerInnen mit langjähriger Unterrichtspaxis, die aus den entsprechenden Regionen Ungarns kommen. Auch die Materialien, unter anderem mit Originalaufgaben, sollen die Lernenden bei ihrer Ausbildung so gut wie möglich unterstützen.

Die Termine der Workshops im Sommersemester 2005: 5. März / 9. April / 7. Mai / 11. Juni - von 10.00-18.00 Uhr; an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Wien;

Quelle: volksgruppen.orf.at, 26.02.2005

### **SAP richtet neues Entwicklungszentrum in Ungarn ein - Zunächst 50 Software-Entwickler**

Der Software-Konzern SAP eröffnet im Mai ein neues Forschungszentrum in Ungarn. Wie das Magazin 'Wirtschaftswoche' (kommende Ausgabe) aus der Konzernzentrale in Walldorf erfuhr, sollen in Budapest zunächst 50 Software-Entwickler arbeiten und sich speziell dem Bereich Logistiksoftware (Supply Chain Management, SCM) widmen. Bis Ende 2006 will SAP die Zahl der Entwickler auf 300 erhöhen. Das Budapester Softwarelabor ist der weltweit neunte Entwicklungsstandort des Konzerns. Weitere Forschungs- und Entwicklungszentren betreibt SAP außer in Walldorf in Palo Alto, Tokio, Bangalore, im französischen Sophia Antipolis, in Sofia, Montreal, Tel Aviv und Shanghai. 2004 hat SAP mehr als eine Milliarde Euro in Forschung und Entwicklung investiert.

Quelle: de.internet.com, 23.02.2005

## **EU-FÖRDERPROGRAMME**

### **Österreich**

#### **EU-Fördergefälle in Grenzregionen beschränken!**

*EU-Kommissarin Kroes mit Burgenland-Problematik konfrontiert*

Am Rande der Plenarsitzung des EU-Parlaments in Strassburg zeigte heute SPÖ-Europaabgeordnete Christa Prets in einer Unterredung mit EU-Wettbewerbskommissarin Nelly Kroes die geographisch bedingten Probleme des Wirtschaftsstandortes Burgenland auf. "Kroes sind die wirtschaftlichen Herausforderungen für das Burgenland, das nach der EU-Erweiterung an drei neue Mitgliedstaaten grenzt, durchaus bewusst", so Prets nach dem Gespräch. So wird die EU-Regionalförderung für das Burgenland ab 2007 bedeutend niedriger ausfallen, während Unternehmen in den angrenzenden und strukturschwachen neuen EU-Nachbarn mit großzügiger Unterstützung aus Brüssel rechnen können.

Quelle: OTS, 12.04.2005

#### **Lenkungsausschuss INTERREG IIIC Ost tagt ab 18. März in Wien**

*Gute Halbzeitbilanz für die EU-Programmverwaltung: Wiener Know-how auch in Zukunft gefragt*

Der international besetzte Lenkungsausschuss des EU-Programms tagt kommenden Donnerstag und Freitag bereits zum vierten Mal in Wien. Diesmal stehen Finanzentscheidungen zu den 135 im vierten und letzten Aufruf eingereichten Projekten an. Wien ist seit Frühjahr 2002 einer von vier EU-Standorten für die INTERREG IIIC Programmverwaltung. Das Programm fördert die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer im Europa der Regionen und wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert.

Quelle: OTS, 16.03.2005

### **Slowakei**

#### **Fonds zur Förderung des Fremdenverkehrs**

*Aufforderung zur Vorlage von Projektvorläufer für das Programm Phare grenzüberschreitende Zusammenarbeit Slowakische Republik – Österreich 2005*

Das Ministerium für Bau und Regionalentwicklung der Slowakischen Republik – Agentur zur Förderung der Regionalentwicklung geben die Aufforderung zur Vorlage von Projektvorschlägen im Rahmen des oben angeführten Fonds, der zur Schaffung von Bedingungen für einen nachhaltigen Fremdenverkehr in den slowakisch-österreichischen Grenzregionen mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft mittels des Fonds Phare bestimmt ist, bekannt.

Der Fonds unterstützt folgende Aktivitätenbereiche: Komponent 1 Tourismusaktivitäten, Komponent 2 Grenzüberschreitende Informationszentren, Komponent 3 Projektbehälter für Interreg IIIA. Die vollständige Version der Richtlinien für Antragsteller und nähere Informationen sind über das Ministerium für Bau und Regionalentwicklung – APRR, Špitálska 8, 816 44 Bratislava 1 und über die Homepage [www.build.gov.sk](http://www.build.gov.sk) (Tendre a výzvy) zu beziehen. Die Frist endet mit dem 20. Juni 2005 um 16.00 Uhr.

Quelle: <http://www.build.gov.sk/index.php?sekcia2=phare/tendre>, 21.04.2005

#### **Aus den Region Süd-Slowakei**

Im südslowakischen Komárno befindet sich eine einzigartige Militärfestung aus dem 19. Jahrhundert. Mit Hilfe von Geldern aus den Phare-Fonds soll dieses Objekt saniert und auch für diverse kulturelle und wirtschaftliche Zwecke umbaut werden. U. a. sollte hier die ungarischsprachige János-Selye-Universität ihren Sitz haben. Die Festung war seinerzeit der kräftigste Bau dieser Art in ganz Österreich-Ungarn. Mehr als 20 Jahre war hier die sowjetische Rote Armee stationiert.

Quelle: Radio Slovakia International, 18.03.2005

## **Eurofonds für Slowakei**

Das Ziel des „Nachbarschaftsprogrammes Ungarn-Slowakei-Ukraine“ ist es, Zusammenarbeit im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich zu initiieren. Das Programm ist Bestandteil des EU-Programmes der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Interreg. Es handelt sich um ein spezifisches Programm, weil es zwei EU-Länder und Ukraine einbeschließt. Für die Slowakei wurden vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung 9,5 Millionen EUR ausgegliedert, weitere 2,5 Millionen für die Mitfinanzierung der Projekte werden vom Staatsbudget zur Verfügung gestellt.

Quelle: *Radio Slovakia International, 11.03.2005*

## **EU-Förderung für Roma in der Slowakei**

Dank des PHARE-Programms erhalten Roma in der Slowakei 16,7 Mio. Euro Fördergelder für den Ausbau der Infrastruktur in 29 Siedlungen, wie Straßennetze, Kanalisation, Wasseraufbereitungsanlagen, öffentliche Beleuchtung und Wasserversorgung. Die entsprechenden Verträge wurden gestern von den Bürgermeistern der betroffenen Ortschaften unterschrieben. Laut Vizepremier Pál Csáky handelt es sich hierbei um das größte Roma-Projekt innerhalb der Union. Die Aufträge werden nach Vertragsunterzeichnung ausgeschrieben, die ausführenden Firmen sollten bis November nächsten Jahres die entsprechenden Arbeiten beendet haben.

Quelle: *www.voxnova.com, 01.02.2005*

## **Ungarn**

### **EU-Gelder für Mosonmagyaróvár?**

Die Selbstverwaltung der Stadt erwägt die Einreichung eines Projektes mit dem Ziel der Erneuerung der historischen Altstadt von Moson im Rahmen der EU-Strukturfonds.

Die Gesamtinvestition würde 800 Mio. betragen, im Falle der Verwirklichung könnten 90 % aus den EU-Fonds abgedeckt werden. Durch die Revitalisierung des Stadtzentrums möchte man dieses aufwerten und mehr Investoren anlocken.

Quelle: *www.kisalfold.hu, 19.04.05*

### **Internationale Sprachwoche in der FH**

Das Eisenstädter Fachhochschul-Studienzentrum steht bis Donnerstag ganz im Zeichen der Internationalen Sprachwoche. Jeden Tag können sich Interessierte über eine andere Sprache informieren. Heute, Dienstag, sind es Polnisch und Tschechisch, am Mittwoch ist es Ungarisch und am Donnerstag sind es Kroatisch und Russisch. Eingeladen wurden Lektoren und Studierende aus den jeweiligen Ländern. Die Gäste können sich im Rahmen der Internationalen Sprachwoche auch über das Angebot der Fachhochschulstudiengänge in Eisenstadt und Pinkafeld informieren.

Quelle: *burgenland.orf.at, 12.04.2005*

## **VERKEHR**

### **Österreich**

#### **A 3 - Südost Autobahn, Knoten Eisenstadt - Klingenbach: Planungsausstellung der Asfinag stieß auf großes Interesse**

Am Freitag, dem 8. April 2005, präsentierte das Planungsteam der ASFINAG Bau Management GmbH in Wulkaprodersdorf den Planungsstand der Trassenvarianten und das Ergebnis der Umweltuntersuchungen. Vertreter der ungarischen Autobahn Gesellschaft folgten der österreichischen Einladung, die Pläne zur Umfahrung von Sopron zu zeigen und über den Zeitplan Auskunft zu geben. Mehrere hundert Besucher der Anrainergemeinden Wulkaprodersdorf, Siegendorf, Zagersdorf und Klingenbach nahmen die Informationsgelegenheit wahr.

Quelle: *OTS, 11.04.2005*

#### **ÖBB: Billig-Tickets nach Tschechien und in die Slowakei**

*Fahrplan: Verbesserungen für Niederösterreich mit neuen Haltestellen, Nachtzügen und Fahrzeitverkürzungen*  
Mit dem Fahrplanwechsel sind wieder einige Verbesserungen im Fahrplan vorgenommen worden. Darunter befinden sich neue Bedarfshaltestellen, die Einführung von Nachtzügen, Fahrzeitverkürzungen sowie vergünstigte Tarife für Zug-Reisen nach Tschechien und in die Slowakei. Znaim um neun Euro, Budweis um 19, Pilsen um 29 - die Tickets mit den neuen Low-Cost-Tarifen gelten für die Euregio-Züge vom Wiener Südbahnhof und die Direktzüge ab Franz-Josefs-Bahnhof. Nur fünf Euro kostet das Euregio-Special-Ticket von Gänserndorf nach Preßburg. Kinder bis 14 Jahre fahren zum halben Preis. Der Zug verkehrt zwischen den beiden Städten an Wochentagen im Zweistundentakt. Ebenfalls in die slowakische Hauptstadt fährt in Kürze der "Night-Train". Dieses Nacht-Taxi rollt an allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen um 0.01 Uhr vom Bahnhof Wien-Meidling ab und kommt um 1.25 Uhr in Preßburg an. Die nächtliche Reise ist natürlich auch umgekehrt

möglich: Um 0.32 Uhr von Preßburg ab, um 1.56 Uhr in Wien-Meidling an. Haltestellen außerhalb von Wien sind Marchegg und Gänserndorf.

Quelle: *derStandard.at*, 20.03.2005

### **Ostbahn trotz TEN Priorität schon wieder am Abstellgleis?**

In einer gemeinsamen Aussendung reagieren die Umweltorganisation VIRUS und die Bürgerinitiative Marchfeld-Marchegg (BIMM) darauf, dass die Priorität bei Eisenbahninvestitionen mehr und mehr zu milliardenteuren Prestigeprojekten verlagert wird. "Wird der Ausbau der Ostbahn Wien-Bratislava über Marchegg weiter verzögert, ist die Chance des umweltfreundlichen Verkehrsträgers Bahn vertan, den hier noch vorhandenen einmaligen Konkurrenzvorteil zu nutzen und auszubauen" erklären VIRUS Sprecher Wolfgang Rehm und BIMM Sprecherin Karin Chladek.

Quelle: *OTS*, 15.03.2005

## **Tschechien**

### **Ökologischen Probleme bremsen die Pläne für das Korridorprojekt Budweis - Linz**

Die österreichische Regierung befürchtet ökologische Probleme, zu denen es bei der Festlegung einer neuen Trasse für zweispurige Transiteisenbahn zwischen Budweis und Linz kommen könnte.

Im Unterschied zu den zuerst positiven Äußerungen seitens der österreichischen Politiker wird nun die entsprechende Adaptierung der bisherigen Trasse bevorzugt. Diese Stellungnahme wurde nach dem Freitagstreffen der Landeshauptleute von Südböhmen und Oberösterreich geäußert.

Für die Tschechische Republik könnte diese Tatsache ein Problem bedeuten, denn auf der alten – in Zukunft adaptierten - einspurigen Trasse müsste die maximale Geschwindigkeit auf 100 km/h beschränkt werden, das der grundsätzliche Intention des ganzen Projektes - IV.Korridors auf der Trasse Prag – Budweis – Linz - widerspricht. Die tschechische Seite rechnet hier nämlich mit maximaler Geschwindigkeit von 160 km/h. „Ohne eine schnelle Verbindung aus Budweis nach Linz könnte die langsame Trasse nicht konkurrenzfähig sein,“ erklärt der Vertreter der Tschechischen Eisenbahn im Südböhmen Ivan Študlar.

Landeshauptmann Zahradník befürchtet auch, dass durch die Stellungnahme der österreichischen Seite die Unterstützung des Projektes seitens der EU gefährdet sein könnte, wo der Eisenbahnkorridor erfolgreich auch die österreichischen EU-Abgeordneten durchgesetzt haben. Die Vertreter von Südböhmen und Oberösterreich halten trotzdem die Stellungnahme der österreichischen Regierung für eine Endlösung. Zahradník und sein österreichischer Partner haben beschlossen, dass diese Frage zum Thema Nr. 1 bei der kommenden Tagung von beiden genannten Seiten im Frühjahr sein wird.

Quelle: *Listy Jindřichohradecka*, 25.01.2005

## **Ungarn**

### **Mehr Kooperation bei Ost-West-Verkehr**

Ostösterreich und die neuen EU-Staaten wollen beim Verkehr ihre Zusammenarbeit verstärken. Das war Thema der Centrope-Konferenz, die Dienstagnachmittag in St. Pölten stattfand. Die Politiker der Regionen im europäischen Zentralraum wollen im innereuropäischen Wettbewerb mit einer gemeinsamen Strategie auftreten. Das Ziel der Regionen Ostösterreich, Südmähren, Westslowakei und Westungarn ist, als gemeinsamer Raum gegenüber der EU vermehrt Investitionen anziehen zu können. "Es ist vor allem die Autobahnanknüpfung zwischen Bratislava und Wien an der österreichischen Seite, das ist sehr wichtig. Aber nicht nur für die slowakische, sondern meiner Meinung nach auch für die österreichische Seite", sagt Bratislavas Oberbürgermeister Andrej Durkovsky. Die politischen Vertreter unterzeichnen in Kürze ein Memorandum für die weitere Zusammenarbeit.

Quelle: *noe.orf.at*, 19.04.2005

### **Für besseres Schienennetz nach Osten**

Im Europaparlament haben Abgeordnete verschiedener Fraktionen den vorrangigen Ausbau des Schienennetzes zwischen alten und neuen EU-Staaten gefordert. Bei der Finanzierung der Transeuropäischen Netze (TEN) müssten Projekte Priorität erhalten, die zum Zusammenwachsen von Ost- und West-Europa beitragen, hieß es in einer schriftlichen Erklärung. Europa brauche angesichts wachsender Verkehrsströme ein "dichtes und zeitgemäßes Netz an Eisenbahnverbindungen". Mit dem Projekt der Transeuropäischen Netze seien die Weichen dafür gestellt worden. Doch die finanzielle Ausstattung der EU für die Jahre 2007 bis 2013 werde nicht ausreichen, um alle TE-Vorhaben zu realisieren. Daher müssten klare Prioritäten gesetzt werden. Vorrang sollten nach Auffassung der Europaabgeordneten beispielsweise die geplanten Eisenbahnverbindungen von Berlin nach Warschau und in die baltischen Staaten haben sowie die Linie von Wien oder Venedig nach Prag (Tschechien), Bratislava (Slowakei), Ljubljana (Slowenien) und Budapest (Ungarn).

Quelle: *volksgruppen.orf.at*, 12.04.2005

## **Alcatel modernisiert Bahn**

Der Telekom-Konzern Alcatel hat den Zuschlag für die Installation von Signalanlagen und Zugsteuerungstechnik zur Modernisierung der ungarischen Eisenbahn erhalten. Die beiden Aufträge mit einem Gesamtwert von 42 Mio. Euro wurden von der ungarischen Staatsbahn MAV an ein Konsortium bestehend aus Alcatel und dem ungarischen Bauunternehmen Mavepcell erteilt. Modernisiert werden der Bahnhof Komarom auf der Strecke Wien - Budapest (TEN Korridor IV) und die 85 km lange Strecke zwischen Zalalövö und Boba, die Budapest mit Slowenien verbindet (TEN Korridor V).

Quelle: *volksgruppen.orf.at*, 21.03.2005

## **UMWELT**

### **Österreich**

#### **Schlusskonferenz zu grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen**

*Protokollunterzeichnung Österreich - Tschechien in Mistelbach*

Im Barockschloß Mistelbach findet am Donnerstag, 14. April, ab 9 Uhr die "Close Down"-Konferenz des Projekts "Neue Wege bei der Realisierung von Projekten mit grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen" statt. Das Projektmanagement der maßgeblich von der Abteilung Umweltrecht beim Amt der NÖ Landesregierung getragenen Initiative zur transnationalen Bürgerbeteiligung gemäß Espoo- und Aarhus-Konvention liegt bei der AEEG (Austrian Environmental Expert Group).

Nach einem Jahr der Kommunikation und Diskussion zwischen Behördenvertretern, Interessengemeinschaften und der Öffentlichkeit aus der Tschechischen Republik und Österreich werden bei der Schlusskonferenz nochmals regionale und internationale Experten das Thema der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) im lokalen Kontext erläutern und damit die Richtung der UVP in die Zukunft weisen.

Quelle: *OTS*, 12.04.2005

#### **Neue Plattform zur Forcierung österreichisch-slowakischer Wirtschaftskooperationen**

*Businessclubs bieten umfangreiches Informations- und Förderangebot für interessierte KMUs*

"Osteuropa ist nach allen verfügbaren Informationen der eigentliche Wachstumsmotor für die exportorientierten österreichischen Unternehmen- wobei vor allem die Slowakei im "Wachstumsranking" der letzten Zeit ganz oben rangiert. Speziell die Region Wien-Bratislava entwickelt sich immer mehr zu einem zentralen Warenumschatzplatz in der Mitte Europas" skizziert Prof. Paul Lendvai die Ausgangssituation für die Gründung der Econet Plattform, die gestern Abend in der Wirtschaftskammer Österreich aus der Taufe gehoben wurde. Rund 150 interessierte Wirtschaftstreibende aus Wien und Niederösterreich waren gekommen, um das Angebot dieser Initiative zur Förderung Wirtschaftskooperationen für österreichische und slowakische KMU in der Achse Krems - Wien - Bratislava - Trnava im Detail kennen zu lernen.

Quelle: *OTS*, 31.03.2005

#### **Bioshärenpark Wienerwald: Meilenstein für den Naturschutz**

*WWF lobt die Länder Niederösterreich und Wien*

Wien, am 15.3.2005 - Als "Meilenstein für den Naturschutz" anerkennt die Naturschutzorganisation WWF die Beschlüsse für die Einrichtung des Biosphärenparks Wienerwald. "Dies ist ein großer Meilenstein in Richtung Schutz des Wienerwaldes - und zwar in einer Qualität, wie es sie in Österreich sonst nur in Nationalparks gibt. Wir freuen uns, dass die Niederösterreichische Landesregierung nun auch mit Beschluss den Antrag an die UNESCO abgesegnet hat", so Mag. Stefan Moidl vom WWF.

Quelle: *OTS*, 15.03.2005

#### **Nationalpark Thayatal: Besucherprogramm erschienen**

*Ein "Top-Ausflugziel" in Niederösterreich*

Mit dem kürzlich erschienenen 40-seitigen Besucherprogramm zeigt der Nationalpark Thayatal wieder eine Vielfalt an Möglichkeiten auf, Natur, Geschichte und regionale Besonderheiten des Thayatals kennen zu lernen. Erster Termin ist eine grenzüberschreitende Wanderung auf alten Wegen von Znaim nach Retz am Samstag, 19. März, um 8 Uhr. Die Wanderung dauert etwa sieben Stunden.

Quelle: *OTS*, 09.03.2005

#### **765.000 Euro für grenzüberschreitende Klimabündnis - Aktionen**

*Umweltschutz macht vor Grenzen nicht halt*

Im Rahmen der heutigen Regierungssitzung wurden 314. 935 Euro für das grenzüberschreitende Projekt: "Klimabündnis - Schwerpunktregion grenzüberschreitend 2005 bis 2006 Niederösterreich - Tschechien - Slowakei" beschlossen. Die Gesamtkosten dieser Initiative betragen fast 765.000 Euro. Wir wollen mit unseren Initiativen im Sinne des Klimabündnisses wichtige Schritte zur Reduzierung des CO2 Ausstoßes setzen. Und

das nicht nur in Niederösterreich, sondern grenzüberschreitend. Denn: Der Umweltschutz macht vor den Grenzen nicht halt, erklärt die Landesrätin für EU - Fragen, Mag. Johanna Mikl-Leitner.

Quelle: OTS, 01.03.2005

### **Amethyst-Welt in Maissau eröffnet**

Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll eröffnete gestern, am Samstag, dem 26.2.2005, die Amethyst-Welt in Maissau. Im Zuge der Veranstaltung wurde auch der Kulturpark Kamptal wegen seiner geologischen Besonderheit zum UNESCO-Geopark erklärt.

In Maissau, wo heute eines der bedeutendsten Amethystvorkommen der Erde liegt, befand sich im 19. Jahrhundert nur ein kleiner Steinbruch, in dem Granit abgebaut wurde. Damals wurden hier die ersten Edelsteine dieser Art entdeckt, was dem Ort große Bekanntheit brachte. In den darauf folgenden Jahrzehnten geriet das Amethystvorkommen in Maissau wieder in Vergessenheit. Erst 1986 gab es wieder gezielte wissenschaftliche Sondierungsgrabungen. Im November 2003 konnte dann der 1. Bauabschnitt des Amethystzentrums eröffnet werden. Seitdem wurden über 4.000 Besucher begrüßt. Die Kosten für den nun eröffneten 2. Bauabschnitt beliefen sich auf eine Million Euro.

Quelle: OTS, 27.02.2005

## **Tschechien**

### **Der Operator aus dem AKW Temelin unterrichtet Physik in Österreich**

Eine spezielle zweistündige Physikeinheit leitete am Mittwoch auf dem Gymnasium in Lilienfeld (Niederösterreich) der Leiter des zweiten Blocks von AKW Temelin Václav Havlíček. Dadurch wurde ein weiteres Jahr der ausländischen Debatten über Temelin gestartet.

Es wurde nicht nur über den Betrieb des AKWs und die Sicherheit gesprochen. „In Österreich und Deutschland treffen wir uns immer mit einer korrekten Aufnahme. Das Interesse der Studenten ist beträchtlich und die Fragen sind sehr detailliert. Unser Motto lautet: Wir verheimlichen nichts!“ sagt Havlíček. Hinter sich hat er bereits die Debatten aus dem Vorjahr, wo er sich z.B. mit den Studenten in Krems, Linz oder Weiden traf. „Anfang Februar planen wir eine Exkursion nach Temelin. Das Angebot an die Debatte haben wir als eine Vorbereitung auf den Weg Südböhmens in die EU sehr begrüßt,“ sagte die Physiklehrerin aus Lilienfeld Frau Sigrid Freinberger.

Das Projekt der ausländischen Debatten hat schon eine 4-jährige Tradition und knüpft an den Informationszyklus in tschechischen Schulen an. In Österreich fanden schon 19 und in Bayern 12 Informationsveranstaltungen statt.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 14.01.2005

## **Ungarn**

### **Treffen der Lignitgegner**

Pläne für einen Abbau von Lignit in Westungarn nahe der burgenländischen Grenze mobilisieren nun erneut Gegner eines solchen Projekts. Am Samstag findet in Narda in Ungarn auf Initiative von Bürgermeistern aus der Region ein Treffen statt. Zu dem Treffen wurden Politiker und Aktivisten aus Österreich und Ungarn eingeladen. Ein Teilerfolg sei, dass eine von der Bergbaubehörde in Budapest bereits erteilte Genehmigung für Probebohrungen vor kurzem durch den Obersten Gerichtshof in Ungarn wegen Verfahrensmängeln aufgehoben worden sei, so der Zweite Landtagspräsident Erwin Schranz in Eisenstadt. Das bedeute für die Betreiber des Vorhabens praktisch "zurück an den Start". Im Fall einer Neuauflage müssten nun zumindest neue Gutachten sowie die Flächenwidmungspläne der Gemeinden berücksichtigt werden.

Bei dem Treffen solle der Wille der Bevölkerung klar gelegt werden, die sich praktisch einhellig dagegen ausspreche, "weil es eine Vernichtung der Lebensgrundlagen der Menschen in der Region wäre."

Quelle: volksgruppen.orf.at, 21.04.2005

## **WIRTSCHAFT**

### **Österreich**

#### **Kooperationsvertrag zwischen ecoplus und der Region Trnava**

In Wien unterzeichneten heute Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann und Parlaments-Abgeordnete bc. Renata Zmajkovicova, Büroleiterin des Landesamtes Trnava (Westslowakei), einen Kooperationsvertrag zwischen Niederösterreichs Wirtschaftsagentur ecoplus und dem Selbstverwaltungskreis Trnava.

Der Kreis Trnava sei eine der produktivsten und wirtschaftsstärksten Regionen der Slowakei, meinte Gabmann. Die wirtschaftliche Struktur sei auf kleine und mittelständische Unternehmen aufgebaut, aber auch die 6.000 für Zulieferfirmen zur PSA Peugeot-Citroen-Niederlassung entstehenden Arbeitsplätze eröffneten interessante



Perspektiven. Neben der wirtschaftlichen Kooperation und der Bildung von interregionalen Organisationen und Strukturen umfasse der Kooperationsvertrag auch Maßnahmen zur nachhaltigen Raumplanung und Umweltentwicklung sowie zur Entwicklung von Verkehrs-, Logistik- und Kommunikationssystemen.

Zmajkovicova führte aus, in einem Europa der starken Regionen sei Niederösterreich ein wichtiger Partner zur Weiterentwicklung des eigenen Potenzials, die mit dem Vertrag intensivierte Zusammenarbeit genieße daher höchste Priorität in der Region Trnava. Die Partnerschaft werde zur Lösung ernsthafter Probleme und zu gegenseitigem Gewinn beitragen.

Quelle: OTS, 08.04.2005

## **Tschechien**

### **Werden die südböhmischen Bewohner in Österreich arbeiten?**

Nach zwei-jährigen Diskussionen wurde endlich das Pendlerabkommen mit der Tschechischen Republik abgeschlossen. „Ob die Tschechen, nach denen sich unsere Industrie so sehnt, kommen, ist eine weitere Frage,“ schrieb das Linzer Tagesblatt OÖ-Nachrichten.

Dietmar Wolfsegger, Chef der Wirtschaftskammer in Freistadt sagte dem Blatt, dass die Unternehmer aus den Grenzgebietbezirken Rohrbach, Freistadt und Urfahr dringend ca 200 Arbeiter benötigen für die Stellen, die durch das heimische Angebot an Arbeitskräften nicht zu decken sind. Nach dem grenzüberschreitenden Abkommen könnten die Arbeitnehmer in diesen Bezirken ein weiteres Jahr arbeiten.

„Dringend werden vor allem Köche, Metallbearbeiter, Fleischer und Kellner benötigt,“ schreibt OÖN.

„Es wird bestimmt nicht leicht sein, die passenden Fachleute aus Südböhmen zu gewinnen,“ befürchtet im Artikel Robert Leitner von der Wirtschaftskammer Oberösterreich. Er weist darauf hin, dass die Arbeitslosigkeit sich von derer in Mühlviertel nicht viel unterscheidet. Obwohl in Österreich ein doppelt so hoher Lohn angeboten wird. Die Lust der Nachbarn, 50-80 km arbeiten zu fahren, wird sich in Maßen halten.

OÖN fügt noch hinzu, dass gegen Einstellung der tschechischen Pendler auch weiterhin die Kammer der Angestellten und Gewerkschaftsbund sind. Es wird der Missbrauch des verabschiedeten Abkommens über Praktikanten befürchtet.

„Wie hoch die Zahl der Pendler sein dürfen, entscheidet der Wirtschaftsminister auf Grund der Empfehlungen von Sozialämtern in beiden Ländern erst Anfang 2006,“ schließt das Blatt ab.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 07.04.2005

### **Die Firmen können sich den Österreichern annähern**

Bis Freitag können sich Gewerbetreibende aus der Bauindustrie zum Kooperationstreffen anmelden, dessen Ziel die Anknüpfung einer langfristigen Zusammenarbeit mit den österreichischen Firmen aus demselben Fach ist.

Im Rahmen dieses Treffens, das am 11. Mai von der südböhmischen Wirtschaftskammer mit der Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Oberösterreich vorbereitet wird, werden die Vertreter der tschechischen Firmen mit den österreichischen Partnern die Kontakte anknüpfen.

„Das Treffen schließt den Vortragsteil ein, in dem z.B. über das Arbeitsgesetz, Möglichkeiten und Bedingungen für die Einstellung der Ausländer, über die Formen der Firmengründung oder der Niederlassung in Österreich gesprochen wird, über die freie Bewegung der Personen und Dienstleistungen oder der Bedingungen für die Sendung der tschechischen Angestellten nach Österreich,“ machte noch der Leiter der Abteilung für die Auslandsbeziehungen des Stadtamtes Jindřichův Hradec Josef Hart klar.

Als Ziel des Projektes wird die Unterstützung der ökonomischen Zusammenarbeit zwischen den Subjekten des kleinen und mittelständischen Unternehmens im Grenzgebiet Südböhmens und Oberösterreichs erklärt.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 06.04.2005

## **Slowakei**

### **Wissenschaftlich-technischer Park in Vajnory in Planung**

Ein großer wissenschaftlich-technischer Multifunktionspark für Zentraleuropa CEPIT soll in Vajnory gebaut werden. An der Präsentation des Projektes haben Auslandsinvestoren teilgenommen, die auf einer Fläche von 63 ha, mit Investition in Höhe von 400 Mio. EUR 2006 mit dem Bau beginnen möchten. Die Grundstücke sind bereits gekauft, nun fehlen noch Änderungen in der Raumordnung, die von der Stadt vorgenommen werden müssen. "Das Projekt hat die volle Unterstützung der Stadt," versprach Primator Ďurkovský.

CEPIT wird die Infrastruktur für innovative Technologien im Bereich der schnell wachsenden Automobilindustrie bieten, einen modernen Campus mit einem Bildungszentrum für Studenten, einen Brutkasten als Sitz und Unterstützung für junge Unternehmer, ein modernes Kongress- und Ausstellungszentrum mit Hotel und andere Objekte in den neun geplanten Sektoren.

"Von hier aus werden Perspektiven für Innovationen und Wachstum für ganz Mitteleuropa stimuliert und ausgearbeitet werden," sagte Michael Müller vom CEPIT.

Mit dem Projekt meldet sich Bratislava zur Strategie von Lissabon 2000. Ihr Ziel ist die Schaffung der konkurrenzfähigsten und dynamischsten Wissensökonomie der Welt für die EU, die einen nachhaltigen Wirtschaftswachstum sichert, die mehr und bessere Arbeitsplätze verspricht und einen höheren sozialen Zusammenhalt.

Quelle: [www.sme.sk](http://www.sme.sk), 22.4.2005

### **Österreichische Firmen kritisieren Wiens Politik**

Die in der Slowakisch-Österreichischen Handelskammer vereinigten österreichischen Unternehmer kritisierten Österreich, da es die Verkehrsprobleme zwischen den beiden Ländern missachtet. Sie haben vor allem auf die langfristige Problematik der Grenzübergänge an der March und dem Autobahngrenzübergang Kittsee aufmerksam gemacht.

"Über die Verkehrsinfrastruktur wird bei jedem Treffen der Politiker auf Regierungs- und Regionalebene viel gesprochen, wobei von der österreichischen Seite immer nur viele Versprechen kommen. Das Ergebnis ist, dass die slowakische Seite diesen Versprechen mittlerweile keine Glaubwürdigkeit mehr schenkt," sagt die Kammer.

Laut dem Kammerpräsidenten Josef Altenburger handelt es dabei nicht nur um den "beinahe legendären Autobahngrenzübergang Kittsee, sondern auch um Übergänge an der March, Bahnverbindungen z.B. zwischen Schwechat und Bratislava, die ebenso unerreichbar erscheinen".

Quelle: [www.sme.sk](http://www.sme.sk), 20.04.2005

### **Schnellstes Wirtschaftswachstum**

Die Slowakei hat unter den mitteleuropäischen Staaten das höchste Wirtschaftswachstum erreicht. Sie überholte außer den Ländern der Visegrader Vier auch einige westliche EU-Staaten. Infolge des Wirtschaftswachstums stiegen nun auch die Reallöhne.

Quelle: [Radio Slovakia International](http://Radio Slovakia International), 11.03.2005

### **Mehr als eine Milliarde in Slowakei**

Immer mehr Wiener Firmen siedeln sich in der Slowakei an. Laut Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, haben Wiener Betriebe in der Slowakei bereits mehr als eine Milliarde Euro investiert. "Mehrere Pioniere wie etwa Volkswagen und Siemens, aber auch österreichische Banken, haben den Mut gehabt, in die Slowakei zu gehen", freute sich der slowakische Botschafter. Nicht nur die Direktinvestitionen boomen, sondern auch der Außenhandel. Dieser sei "um fast fünfzehn Prozent auf 383 Millionen Euro gestiegen", so Jank. Aber auch die Slowakei exportiert Produkte nach Wien. Hier konnte ein Zuwachs von 450 Millionen Euro registriert werden. Die wichtigsten Wiener Exportprodukte sind Kunststoff- und Kfz-Zulieferprodukte, Elektro- und Elektronikvormaterialien, chemische Erzeugnisse, aber auch Maschinen. Wichtigste Importwaren aus der Slowakei sind Mineralölprodukte sowie elektronische Maschinen und Apparate. "Die Rahmenbedingungen sind nicht optimal", sagte Jank. Sie wünscht sich einen verstärkten Ausbau der Infrastruktur. Insbesondere die Bahnverbindungen müssten verbessert werden. Jedoch werde man noch einige Jahre warten müssen, bis die Versprechungen von Verkehrsminister Hubert Gorbach (FPÖ) in die Tat umgesetzt werden können. Sowohl die österreichische als auch die slowakische Handelskammer bieten eine zweisprachige Internetplattform an. Solche Initiativen sind wichtig, um mehr Unternehmen zum Investieren oder Übersiedeln zu bringen. Denn laut Konstantin Bekos, dem österreichischen Handelsdelegierten für die Slowakei, investieren sieben Mal so viele österreichische Unternehmen in der Slowakei wie umgekehrt.

Quelle: [volksgruppen.orf.at](http://volksgruppen.orf.at), 28.02.05

## **Ungarn**

### **Ungarn beklagen "Eisernen Vorhang"**

Von einem "Eisernen Vorhang" zwischen Ungarn und Österreich sprechen ungarische Handwerker. Denn die Administration verhindere, dass sie ihre Dienstleistungen in Österreich anbieten können. "Nun gehören auch wir zur Europäischen Union, die Grenzen zu Österreich sind gefallen, doch Nutzen hat uns das keinen gebracht", klagt ein ungarischer Maler-Anstreicher in der Tageszeitung "Magyar Hirlap". Robert Kis war der Meinung, als EU-Unternehmer könne er seine Dienstleistungen überall in der Union anbieten, wenn er die administrativen Bedingungen in einem anderen Land erfüllt.

Doch gerade diese österreichische Administration würde den Unternehmern in Ungarn die Lust nehmen, ihr Glück legal beim Nachbarn zu versuchen. Denn die meisten Dienstleistungen sind an eine Meisterprüfung oder jahrelange Praxis im jeweiligen Handwerk gebunden, während in Ungarn im Fall einzelner Berufszweige eine solche Prüfung nicht erforderlich ist. Ildiko Schadelbauer, Expertin der Burgenländischen Wirtschaftskammer, erklärt in der Zeitung, täglich durchschnittlich fünf ungarische Handwerker zum Thema Arbeit am österreichischen Markt zu beraten. Dabei würden jedoch 90 Prozent der Interessierten ihre Pläne aufgeben, sobald sie von den österreichischen Regelungen erfahren. "Vielen empfehle ich von vorn herein, lieber in Ungarn zu bleiben, da sich zeigt, dass sie in Österreich nicht ihren Mann stehen können", erklärt Schadelbauer. Bisher haben sich nur 65 ungarische Handwerker beim ungarischen Äquivalenz- und Informationszentrum

gemeldet, das den Inhalt von ausländischen und ungarischen Urkunden und Zeugnissen kontrolliert. Dort ersuchen die Antragsteller um ein Zertifikat ihrer Fachqualifikation, das beim österreichischen Wirtschaftsministerium eingereicht werden muss.

Quelle: [burgenland.orf.at](http://burgenland.orf.at), 20.04.2005

### **Kapuvár: Mehr Gehen als Kommen**

Im Industriepark von Kapuvár beklagt man eine Abwanderung der dort ansässigen Firmen. Mehrere Unternehmen kündigten bereits ihre Angestellten, etwa weil sie ihre Standorte weiter nach Osten verlegen. Derzeit haben 22 Firmen ihren Sitz im Industriepark, die meisten von ihnen verfügen allerdings nur über leere Grundstücke und planen auch in naher Zukunft keine Investitionen vor Ort.

Quelle: [www.kisalfold.hu](http://www.kisalfold.hu), 14.04.2005

### **Ungarische Arbeitskräfte in der Slowakei?**

*Vor Wende auf dem Arbeitsmarkt?*

Laut einem Bericht im Londoner Wall Street Journal kann sich Ungarn nicht mehr lange auf slowakische Gastarbeiter verlassen und sollte daher in naher Zukunft entsprechende Vorbereitungen treffen. Das Pendeln von Arbeitskräften könnte in den kommenden Jahren die Richtung wechseln. Für die vor der hohen Arbeitslosigkeit im eigenen Land flüchtenden Slowaken war der Arbeitsstandort Ungarn bis dato sehr attraktiv, jedoch rechnet man nun damit, dass die Ansiedlung von neuen großen Konzernen in der Slowakei den Fluss der Arbeitskräfte umkehren werde.

Quelle: [www.uj szo.com](http://www.uj szo.com), 05.04.2005

### **Wien übernimmt Budapest**

Die EU-Kommission hat die Übernahme der Budapester Börse durch die Wiener Börse und österreichische Großbanken genehmigt. Der Wettbewerb werde nicht beeinträchtigt, teilte die Brüsseler Behörde mit. Die Kommission begründet ihren Standpunkt mit "der geringen Größe der übernommenen Unternehmen und der begrenzten Auswirkungen des Geschäfts".

Quelle: [volksgruppen.orf.at](http://volksgruppen.orf.at), 22.03.2005

### **Steigerung bei Wettbewerbsfähigkeit**

Unter allen EU-Mitgliedern schließt Ungarn am schnellsten bei der Lissabon-Agenda zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung in Europa auf. Dies berichtet die ungarische Tageszeitung "Magyar Hirlap" und beruft sich dabei auf eine Studie des Londoner "Centre for European Reform". Die Donaurepublik stehe an erster Stelle auf jener Liste, die die seit 1999 erzielten Fortschritte der Mitgliedsländer hinsichtlich der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit nachweist. Österreich liegt bei diesem Vergleich an drittletzter Stelle vor Deutschland und Rumänien. Auf der Gesamt-Rangliste mit den aktuellen Leistungen bei der Umsetzung der Wirtschaftsstrategien belegt Ungarn laut dem Zeitungsbericht jedoch nur den 21. Platz. Hier stehe Schweden an erster Stelle, gefolgt von Dänemark und Großbritannien. Österreich nimmt demnach den sechsten Platz ein.

Quelle: [volksgruppen.orf.at](http://volksgruppen.orf.at), 22.03.2005

### **Ungarns Wirtschaft wächst 2005 um 4 Prozent**

Laut einer aktuellen Konjunkturprognose des ungarischen Instituts für Wirtschaftsforschung (GKI) und der Erste Bank wird die ungarische Wirtschaft 2005 um rund 4 Prozent wachsen. Die Inflationsrate dürfte heuer weiter sinken und die Reallöhne steigen. Ungarns Wirtschaft war laut GKI-Analyse bereits im vergangenen Jahr stark export- und investitionsorientiert, das Außenhandelsdefizit war geringer als 2003. Heuer dürfen die Investitionen in Anbetracht der noch unsicheren europäischen Konjunktur etwas an Dynamik verlieren, heißt es in der Analyse.

Quelle: [volksgruppen.orf.at](http://volksgruppen.orf.at), 28.02.2005

## **LANDWIRTSCHAFT**

### **Österreich**

#### **Magnet für österreichische Agrar- und Lebensmittelprodukte**

*Ausfuhren legten um 22% zu - AWO setzt Exportschwerpunkte für den Bereich Lebensmittelwirtschaft in Ungarn*

Österreichs Agrar- und Lebensmittelexporte nach Ungarn legten im vergangenen Jahr gegenüber 2003 um satte 22% auf 111 Millionen Euro zu - die Gesamtexporte zum Nachbarn im Osten steigerten sich indes "nur" um 5,5%. "Diese Zahlen zeigen dass der ungarische Markt für österreichische Lebensmittelhersteller beträchtliche Chancen bietet, die auch wahrgenommen werden. Der Inlandskonsum legt kontinuierlich zu und ungarische Konsumenten werden immer qualitätsbewusster und fragen verstärkt Qualitätsprodukte nach, die österreichische Hersteller anbieten können", sagt Walter Koren, Leiter der Außenwirtschaft Österreich (AWO)

der WKÖ. Hauptexportprodukte im Agrar- und Lebensmittelbereich (Zollkapitel 1-24) sind Getränke, Fleisch und Lebensmittelzubereitungen. Die größten Zuwächse wurden bei Fleisch, Milch und Molkereierzeugnisse (v.a. Käse) sowie Zubereitungen von Getreide und Mehl erzielt.

Quelle: OTS, 30.03.2005

### **Weinviertel DAC auf Erfolgskurs**

*Millionen Flaschen im Jahr 2004 verkauft*

Anfang 2003 sind in Österreich die ersten inländischen Weine mit kontrollierter Herkunftsbezeichnung, die DAC-Weine aus dem Weinviertel, auf den Markt gekommen. Zwei Jahre nach dem Start findet das innovative Produktions- und Vermarktungskonzept für den Grünen Veltliner bei Winzern und Konsumenten immer größere Zustimmung. Im Vorjahr konnten bereits rund 1,7 Millionen Flaschen Weinviertel DAC verkauft werden.

Quelle: OTS, 14.03.2005

### **NÖ Winzer präsentieren Spitzenweine in Prag**

*Niederösterreich-Büro hilft Märkte zu erschließen*

Von der Einrichtung eines eigenen Servicebüros für Wirtschaftskontakte des Landes Niederösterreich in Tschechien profitieren jetzt auch die niederösterreichischen Winzer. Mit der organisatorischen Unterstützung durch die niederösterreichische Vertretung in Prag findet am 3. und 4. April in der tschechischen Hauptstadt die "PraVinum" statt, eine Präsentation niederösterreichischer Spitzenweine für Gastronomie, Handel und private Weinliebhaber. Dabei werden insgesamt Weine von rund 130 österreichischen Bauern verkostet.

Quelle: OTS, 08.03.2005

## **Tschechien**

### **Erntehelfer in Österreich: auch weiterhin keinen Vorteil für die neuen EU-Bürger?**

Der österreichische Wirtschaftsminister Bartenstein war verbemüht, die bestehende Struktur für Saisonhelfer in der Landwirtschaft zu beeinflussen – auf den österreichischen Feldern sollten bei der Ernte nur die Helfer aus den neuen EU-Ländern aushelfen, oder diejenigen, die im österreichischen landwirtschaftlichen Betrieb seit zwei Jahren arbeiten.

Voriges Jahr kam 60% dieser Arbeiter aus den Ländern außer der EU, vor allem aus dem Kosovo und der Ukraine. Oberösterreichische Landwirte haben gegen diese geplante Veränderung stark protestiert. Stefan Hamedinger, der für die Gemüsegartenbetriebe bei der Landesagrarkammer zuständig ist, machte darauf aufmerksam, dass die Landwirte in Oberösterreich unter den 2900 ausländischen Arbeitern gegen 400 Personen aus Kosovo und der Ukraine hatten, die für die Arbeit in Österreich eingeschult wurden. In ganz Österreich helfen bei der Ernte über 20.000 Ausländer aus. Die Landwirte wurden auch von dem Gemüseverarbeiter Efko unterstützt und das Ministerium hat heuer auf die Beschränkung der Zahl von den Helfern aus den Ländern außerhalb der EU verzichtet.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 04.04.2005

### **Im Agrargeschäft mit den neuen EU-Ländern verzeichnete in Österreich einen Zuwachs**

Österreich verzeichnete im Vorjahr eine deutliche Belebung des Geschäfts mit landwirtschaftlichen Produkten bei den neuen EU-Mitgliedsstaaten. Export und Import von landwirtschaftlichen Produkten ist um ungefähr 20% gestiegen. Das österreichische Defizit in diesem Geschäft blieb fast ohne Veränderung bei 16,9 Mil. Euro. Die österreichischen Landwirte setzen sich auf dem heimischen Markt mit der immer steigenden Konkurrenz aus den Nachbarländern auseinander. Der Export von den österreichischen landwirtschaftlichen Produkten in die neuen EU-Ländern ist um 19,4% auf 473,9 Mil.Euro im Vorjahr gestiegen, der Import ist um 18,7 % auf 490,8 Mil. Euro gestiegen. Der Anstieg des Geschäftsaustauschs wurde durch die EU-Erweiterung und durch die Auflösung der letzten Hindernisse unterstützt.

Den tschechischen Firmen ist es im Vorjahr gelungen, landwirtschaftliche Produkte für 91,9 Mil. Euro in Österreich zu verkaufen, im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg bis um 45%. „Vor allem die Produzenten von Milch, Zucker, Getreide, Fleisch und Gemüse spüren die harte Konkurrenz,“ gab die österreichische Tageszeitung Kurier an. Der Milchimport aus Tschechien war fast um vier Mal höher als im Vorjahr.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 23.03.2005

### **Österreich will den tschechischen Weinmarkt erobern**

Österreich gehört auf dem tschechischen Weinmarkt zu den bedeutendsten Geschäftspartnern und die Winzer wollen diese Position noch ausbauen. Im Vorjahr lieferte Österreich auf den tschechischen Markt 28 Mil.Liter Grundwein für eine weitere Verarbeitung zum Tafelwein und Sekt.

Quelle: Listy Jindřichohradecka, 10.03.2005

## **Ungarn**

## **Weinkonkurrenz zwischen Österreich und Ungarn**

Da beide Länder für den gleichen Markt produzieren, herrscht Konkurrenz zwischen den Weinbauern. Die Universität in Mosonmagyaróvár veranstaltete gemeinsam mit dem Österreichischen Landwirtschaftsministerium ein zweitägiges EU-Weiterbildungsseminar, in dessen Rahmen führende Experten, Forscher und Lehrende aus Ungarn und Österreich über Situation, Chancen und Märkte der Önologie sprachen.

Quelle: [www.kisalfold.hu](http://www.kisalfold.hu), 07.04.2005

## **Weinbauförderung - vereinfachte Projekteinreichungen**

Ungarische Weinbauer könnten EU-Förderungen im Wert von 2,5 Mrd. Forint verlieren, da sich bis jetzt nur etwa jeder hundertste Weinbauer einen entsprechenden Antrag stellte. Sollten bis Ende April nicht genug Anträge eingereicht werden, verfällt ein Großteil der Förderung oder sie wird in anderen Mitgliedsstaaten ausbezahlt. In Ungarn wird auf etwa 90 Tausend Hektar Wein angebaut. Die Förderungssumme würde z.B. die Verjüngung von veralteten Weinreben auf knapp 1300 Hektar ermöglichen. Man vermutet, dass die Weinbauer zu spät oder nur ungenügend über Förderungsmöglichkeiten informiert werden.

Quelle: [www.cyberpress.hu](http://www.cyberpress.hu), 06.04.2005

# **REGIONALENTWICKLUNG**

## **Österreich**

### **Mikl-Leiter präsentierte EUREGIO-Innovationspreis 2005**

*Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gesucht*

Der EUREGIO-Innovationspreis wird heuer unter dem Titel "Kommunen in Europa - Nachbarschaft und regionale Mitwirkung" vergeben. Das sagte heute Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner bei einer Pressekonferenz mit dem Regionalmanager des Weinviertels, Dipl.Ing. Hermann Hansy, und dem Regionalmanager des Industrieviertels, Dipl.Ing. Andreas Weiß, im NÖ Landhaus in St. Pölten.

Vor knapp einem Jahr sei die EU um zehn Mitgliedsländer größer geworden. Man habe deshalb, so Mikl-Leitner, im EUREGIOforum+, einem Zusammenschluss aller niederösterreichischen Regionalmanagements mit jenen in Südböhmen und in Südmähren, in der Westslowakei und in Westungarn, 2002 den EUREGIO-Innovationspreis eingeführt. "Uns ging es von Anfang an darum, die Grenzen in den Köpfen der Menschen abzubauen", meinte Mikl-Leitner. "Akzeptiert wird diese Zusammenarbeit der europäischen Regionen aber nur, wenn sie von der Bevölkerung mitgestaltet und mitgetragen werden kann."

Bis 13. Mai können Projekte bei den niederösterreichischen Regionalmanagements eingereicht werden. Angesprochen sind Personengruppen, Bildungseinrichtungen, Vereine, Gemeinden, Institutionen und Initiativen aus Niederösterreich, die in grenzüberschreitender Zusammenarbeit Projektideen erarbeiten oder bereits Projekte umsetzen. Die Formulare dafür erhält man auf der EUREGIOforum+ Homepage unter [www.euregioforum.at](http://www.euregioforum.at) oder bei einem der Regionalmanagements. Heuer rechnet man mit 30 bis 50 Einreichungen. Der Preis für das beste Projekt oder die beste Projektidee wird heuer in vier Kategorien, nämlich für lokale, regionale und internationale Projekte sowie für das innovativste Vorhaben - dotiert mit jeweils 2.000 Euro -, vergeben. Die PreisträgerInnen werden am 22. Juni im Casino Baden ausgezeichnet.

Quelle: OTS, 20.04.2005

### **Centrope"-Memorandum in St. Pölten unterzeichnet**

Vor der Unterzeichnung des Memorandums zum Abschluss der "Centrope"-Konferenz gestern, 19. April, in St. Pölten hob Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll in seinen Schlussworten als positiv hervor, dass unkomplizierte Treffen unter den Vertretern der Europa Region Mitte auch "in die Alltagsarbeit" zur Umsetzung der gemeinsamen Ziele Einzug gefunden hätten. Nicht so positiv sei die Entwicklung der Europagesinnung in der Bevölkerung, das Vorgehen von Brüssel sei hier nicht immer angetan, für Europa positive Stimmung zu machen. Deshalb sei sowohl "ein pointierteres Auftreten" gegenüber Brüssel als auch eine intensivere Information der Bevölkerung notwendig, um die Fortschritte klar zu machen.

Das von den Partnern in der Europa Region Mitte unterzeichnete "Centrope"-Memorandum zielt auf eine Intensivierung des Informationsaustauschs, die Entwicklung eines sozial verträglichen grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts, die Verbesserung von Infrastruktur und Standortqualität, die Intensivierung der Kooperation zwischen bestehenden Institutionen sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Image- und Öffentlichkeitskampagne ab.

Quelle: OTS, 20.04.2005

## **Stadtentwicklungsplan - "Konkrete Projekte mit Bratislava!"**

*STEP 05 legt Planungsziele fest, "die bei der Erarbeitung konkreter Flächenwidmungspläne zu berücksichtigen sind"*

"Offensichtlich hat die Wiener ÖVP den Wiener Stadtentwicklungsplan nur oberflächlich gelesen", kann der Wiener SPÖ-Gemeinderat Mag. Andreas Schieder die heutigen Aussagen der Wiener ÖVP zum Wiener Stadtentwicklungsplan STEP 05 nicht nachvollziehen. "Ein wichtiger Schwerpunkt im STEP 05 ist die gemeinsame Entwicklung in der Europaregion CENTROPE mit den Regionen Wien, Niederösterreich und Burgenland sowie Bratislava, Brno, Győr und Sopron. Im Rahmen dieser Europaregion gibt es viele konkrete Kooperationsprojekte."

Bereits mit der EU-Erweiterung seien konkrete Planungsvorhaben im Infrastrukturbereich gemeinsam mit Niederösterreich und Bratislava vereinbart worden. "Wien hat mit seinen Partnern in Niederösterreich, dem Burgenland und den Städten und Regionen Bratislava, Brno und Győr/Sopron sowohl in der PGO (Planungsgemeinschaft Ost) als auch mit der Vorbereitung der Europaregion CENTROPE bereits seit Jahren Vorarbeiten geleistet, die jetzt Früchte tragen. Selbstverständlich wird der Kooperation über die Bundesländer- und Staatsgrenzen hinausgehend im STEP 05 ebenso Rechnung getragen, wie der Sicherung der Nahversorgung."

*Quelle: OTS, 18.04.2005*

## **135.000 Euro zur Förderung grenzüberschreitender Wirtschaftsaktivitäten**

*Neue Märkte bedeuten neue Möglichkeiten*

Der Beitritt Tschechiens zur EU erfordert gerade im Grenzland eine intensive Zusammenarbeit, um die gegebenen Chancen optimal zu nützen. Eine Summe in Höhe von 135.000 Euro wurde nun aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung der ARGE Grenznutzen zu diesem Zweck vom Land NÖ zugesprochen. "Mit den Fördermitteln wird das Projekt 'Grenzüberschreitendes Wirtschaftsnetzwerk II Niederösterreich-Tschechien' unterstützt. Oberstes Ziel bei diesem Vorhaben ist es, ein leistungsfähiges Netzwerk der grenzüberschreitenden Kooperation zu bilden", begrüßt der Europasprecher der SPNÖ, LAbg. Mag. Wolfgang Motz, die Aktivitäten in diesem Bereich. Die ARGE Grenznutzen verfolgt das Ziel, die regionalwirtschaftliche Entwicklung des Waldviertels und Südböhmens zu fördern und die freundschaftlichen, gutnachbarlichen Beziehungen im Grenzland zu verbessern.

*Quelle: OTS, 28.03.2005*

## **36.700 Euro für das Holznetzwerk im Waldviertel**

*Serviceangebot für Holzverarbeitende Betriebe*

Nachdem wir uns auf die Erweiterung der EU bestens vorbereitet haben, sind wir jetzt in die Phase des Durchsetzens und Umsetzens getreten. Dabei ist es gerade in den Grenzregionen wichtig, innovative Projekte und Ideen zu fördern. Die NÖ Landesregierung hat aus diesem Grund beschlossen, das Euro-Fit-Projekt "Holznetzwerk" in der Region Waldviertler Grenzland mit 36.700 Euro zu unterstützen, berichtet LAbg. Karl Honeder.

18 Gemeinden im oberen Waldviertel haben sich zu einer interkommunalen Standortkooperation entschlossen. Über die gemeinsame Gesellschaft "Holz- und Energiepark Waldviertel" verfolgen sie das Ziel, das Angebot der Region zum Thema "Holz und Holzverarbeitende Betriebe" weiter zu entwickeln. Dabei sind der Aufbau und die Festigung von Unternehmenskooperationen, die Entwicklung von Fortbildungsprogrammen für Betriebe, ein Investorenservice und die Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen geplant. Außerdem ist die Einrichtung einer Homepage vorgesehen, informiert Honeder.

*Quelle: OTS, 12.03.2005*

## **Förderlücke 2006 nach mehrwöchigen Gesprächen erfolgreich verhindert!**

*Brüssel verlängert ÖPUL-Programm um ein Jahr*

Nach Verhandlungen mit der Kommission, die sich auch auf Beamtenebene über mehrere Wochen hinzogen, konnte Landwirtschaftsminister Josef Pröll heute früh mit einer Entwarnung für Österreichs Landwirte aus Brüssel zurückkehren: "Wir haben uns durchsetzen können, der Ausfall der Förderungen für 2006 konnte verhindert werden, das ursprünglich nur bis 2005 laufende agrarische Umweltprogramm wird nun um ein Jahr verlängert..". Immerhin, so Landwirtschaftsminister Josef Pröll am Rande der Agrarreferenten-Konferenz in Rust, ginge es um ein Fördervolumen von 630 Millionen Euro für Umweltleistungen der österreichischen Landwirtschaft. Österreich habe sich rechtzeitig für eine Verlängerung der 2005 auslaufenden ÖPUL-Verträge eingesetzt. Nach intensiven Gesprächen hat die EU-Kommission dem Vorschlag Österreichs nun auch schriftlich zugestimmt. Die Zahlungen können demnach für 2006 in gewohnter Weise fortgesetzt werden.

*Quelle: OTS, 11.03.2005*

## **Förderung für das Projekt "Mythenstraße"**

*Region im Waldviertel soll besser vermarktet werden*

Die NÖ Landesregierung beschloss kürzlich, das Euro-Fit-Projekt der ARGE "Mythenstraße", zu der in der Leader+-Region "Waldviertler Kernland" 18 Gemeinden aus den Bezirken Zwettl, Krems und Melk gehören, aus

der Regionalförderung mit 5.472 Euro zu fördern. Dazu kommen EU-Kofinanzierungsmittel von 9.120 Euro aus dem EAGFL-Fonds sowie Eigenmittel in der Höhe von 3.648 Euro.

Quelle: OTS, 11.03.2005

### **Fortsetzung der Finanzsonderaktion für NÖ Gemeinden**

Wie Landesrat Mag. Wolfgang Sobotka heute in St. Pölten bekannt gab, wird die 2003 gestartete Finanzsonderaktion für NÖ Gemeinden zur EU-Integration auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt. Insgesamt werden vom Land für diese Aktion heuer 10 Millionen Euro aufgebracht. Als Konsequenz der Aktion erwartet man sich in den niederösterreichischen Gemeinden Investitionen in der Höhe von rund 100 Millionen Euro.

Quelle: OTS, 21.02.2005

## **Slowakei**

### **Mission in Brüssel**

Die Regionalentwicklungsagentur Senec-Pezinok, vertreten durch ihre Direktorin Ľuba Pavlovová und Marek Jurina, Mitarbeiter des Stadamtes Pezinok, hat am 18. - 20. Februar an der Sitzung des Exekutivrates URBACT in Brüssel teilgenommen, deren Ziel ein Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Regionalentwicklung war. Pezinok hat sich dadurch in das Netz der Europäischen Städte eingegliedert. Die Vertreter haben diese Forum auch zur Präsentation der Stadt genutzt und haben gleichzeitig durchgesetzt, dass nächstes Jahr die Sitzung des Rates in Pezinok stattfinden wird.

Quelle: [http://pezincan.pezinok.sk/ROK2005/cislo03\\_2005/index.htm](http://pezincan.pezinok.sk/ROK2005/cislo03_2005/index.htm), 21.04.2005

### **Trinkwassernetz in der Region Galánta - dank EU**

Die Region Galánta erhält aus den Kohäsionsfonds 29,4 Mio. Euro für Abwasserklärung und Abwasserableitung sowie für den Ausbau der Trinkwasserversorgung. Das für die Region sehr wichtige Projekt wurde u.a. vom slowakischen Umweltminister László Miklós vorgestellt. Es betrifft die Stadt Galánta und 11 weitere Ortschaften und muss bis August 2008 umgesetzt werden.

Quelle: [www.ujszo.com](http://www.ujszo.com), 31.03.2005

## **Ungarn**

### **Eisenstadt & Sopron "Von Europa zu Europa"**

Unter dem Titel "Von Europa zu Europa" pflegt die Landeshauptstadt Eisenstadt seit den Jahr 2003 eine Städtepartnerschaft mit Sopron. Am Montag findet die Auftaktveranstaltung für die heurigen Aktivitäten statt. Im Mittelpunkt der für heuer geplanten Veranstaltungen stehen das grenzüberschreitende Miteinander und das gegenseitige Kennen lernen, heißt es aus dem Eisenstädter Rathaus. Die Städtepartnerschaft besteht seit zwei Jahren im Rahmen eines Partnerschaftsprogrammes, das von der EU gefördert wird. Die Auftaktveranstaltung Montagabend im Eisenstädter Rathaus bildet eine Ausstellung, die sich den Berufsgruppen Wollweber, Holzschnitzer und Stickerinnen widmet. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr.

Quelle: [burgenland.orf.at](http://burgenland.orf.at), 21.03.2005

### **Änderung der Betriebszeiten beim Grenzübergang Andau–Jánossomorja?**

Der bei Pendlern sehr beliebte kleine Grenzübergang ist von April bis November offen und kann laut Regierungsbeschluss nur via Fahrrad oder zu Fuß passiert werden - derzeit von 7 bis 19 Uhr. Der Grenzübergang wird täglich von mehreren hundert ungarischen Beschäftigten frequentiert, die meist in nahe gelegenen österreichischen Betrieben arbeiten. Ihre Fahrzeuge parken sie auf ungarischer Seite, von den österreichischen Arbeitgebern werden sie von der Grenze abgeholt. Arbeitsbeginn ist zumeist um 8 oder 9 Uhr, dementsprechend wichtig sind die Öffnungszeiten des Grenzüberganges. Die Verwirklichung der Initiative für eine Verlängerung der Betriebszeiten von 6 bis 22 Uhr erfordert ein entsprechendes Abkommen zwischen Österreich und Ungarn.

Quelle: [www.kisalfold.hu](http://www.kisalfold.hu), 01.03.2005

## **TOURISMUS**

### **Österreich**

#### **121.000 Euro für das Wanderwegenetz "Stille Pfade"**

Land NÖ fördert Tourismusprojekt der Region Grenzraum Thaya-Taffa-Wild

Die Leader+-Region "Grenzraum Thaya-Taffa-Wild" widmet sich der Erhaltung, Weiterentwicklung und Stärkung des ländlichen Lebens- und Wirtschaftsraumes und versucht dabei, die Chancen aus der EU-Osterweiterung bestmöglich zu nutzen. Dabei spielt auch der Kulturtourismus in der Region eine wichtige Rolle. Das Land

Niederösterreich wird aus diesem Grund die Schaffung eines Wanderwegenetzes mit dem Titel "Stille Pfade" mit rund 121.000 Euro unterstützen, berichtet VP-Landtagsabgeordneter Jürgen Maier.

Quelle: OTS, 16.04.2005

### **Zeitreiseführer" in den Leiser Bergen**

*Gabmann: Sollen Region touristisch vermarkten*

Auf Initiative von Landeshauptmannstellvertreter Ernest Gabmann hat die NÖ Landesregierung kürzlich beschlossen, 8.105 Euro aus Mitteln der Regionalförderung in den touristischen Ausbau der LEADER+-Region Leiser Berge - Mistelbach zu investieren. Konkret soll das Geld in ein Projekt fließen, das die Ausbildung so genannter "Zeitreiseführer" zum Inhalt hat. Dieses in Summe rund 29.000 Euro teure Projekt wird auch von der Europäischen Union mit rund 14.700 Euro kofinanziert.

Quelle: OTS, 04.04.2005

### **Positiver Trend im Tourismus in Tschechien**

Wirkliche Zahl der ausländischen Touristen 2004:

Das Jahr 2004 war sehr positiv für Incoming Tourismus der Tschechischen Republik. Im Jahr 2004 sind in die Tschechische Republik insgesamt 7 915 356 Touristen eingereist. Gegenüber dem Jahr 2003 sind um 19,4 % mehr ausländischen Touristen eingereist.

Im Jahr 2004 stammt die grösste Anzahl traditionell aus Deutschland, insgesamt 1 986 543 deutscher Touristen. Im Vergleich mit dem Jahr 2003 ist die Zahl der deutschen Touristen um 9,1 % gewachsen.

Die Anzahl der Touristen in der Tschechischen Republik wurde kräftig von Grossbritannien beeinflusst. Um 57,8 % britischen Touristen als im Jahr 2003 sind nach Tschechien eingereist.

Sehr positiv ist auch die Zunahme der österreichischen Touristen. Um 3,7 % ist der Anteil der österreichischen Touristen im Jahr 2004 gewachsen. Österreich hat die 9. Stelle in der Zahl der ausländischen Touristen.

Insgesamt sind 296 566 österreichischen Touristen in die Tschechische Republik eingereist.

Quelle: OTS, 22.03.2005

### **Burgenland wirbt um ungarische Gäste**

Der Burgenland Tourismus wirbt derzeit auf der internationalen Ferienmesse Utazas in Budapest um Gäste. Die Schwerpunkte sind Kultur, Thermen und die Konzentration auf Tagestouristen. Der Burgenland Tourismus möchte angesichts der EU-Erweiterung die Besucherzahlen steigern und setzt dabei auch und vor allem auf Gäste aus Ungarn. Das Burgenland sei neben den anderen Bundesländern auf der Messe auf dem Österreichstand vertreten, sagt der stellvertretende Tourismusdirektor Hans Artner: "Wir haben in den vergangenen Jahren sehr gut Zuwächse bei ungarischen Gästen. Auch heuer merkt man auf der Messe eine verstärkte Nachfrage, wichtig ist, dass die Angebote auch in ungarischer Sprache aufliegen." Die ungarischen Touristen zählen nicht mehr zu jenen Gästen, die ausschließlich der Billigkategorie zuzuordnen sind, so Artner. "Das ungarische Angebot selbst hat ein sehr hochwertiges Niveau erreicht, im Thermal- und Wellnessbereich ist es vergleichbar mit unseren Angeboten - da müssen wir aufpassen, dass wir mithalten können."

Quelle: burgenland.orf.at, 19.03.2005

### **Was Niederösterreichs Nachbarn von uns wollen!**

Erstmals zeigt Wirtschaftskammer-Studie tschechische und slowakische Kundenwünsche auf:

"Osteuropa-Touristen fühlen sich in Österreich benachteiligt!" Mit dieser Schlagzeile ließ dieser Tage die "ZiB 1" aufhorchen. Immer mehr Touristen aus Osteuropa würden sich "als Gäste zweiter Klasse" fühlen. Bemängelt wurde u.a., dass es auf Informationstafeln und Speisekarten keinerlei Hinweise in osteuropäischen Sprachen gebe, während Italienisch und Englisch sehr wohl zu finden seien.

"Vitame vas" - "Willkommen Nachbar"? Eine der wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie: Wer Geschäfte mit den Nachbarn machen will, muss neue Kommunikationsstrategien entwickeln. Sprachbarrieren abzubauen gehört selbstverständlich dazu. Und: "Wenn ich will, dass sich mein Nachbar als mein Gast und Kunde bei mir wirklich willkommen fühlt, dann muss ich zuerst einmal seine Lebensgewohnheiten und damit zusammenhängend seine Einkaufs- und Urlaubspräferenzen kennen", ist die Präsidentin überzeugt.

Quelle: OTS, 04.03.2005

### **Gäste aus Osteuropa Touristen "zweiter Klasse"?**

Viele der mittlerweile jährlich drei Millionen Touristen aus Zentral- und Osteuropa sehen sich in Österreich schlechter gestellt als Touristen aus Deutschland und Italien. Das geht aus einer Studie der Wiener Wirtschaftsuniversität (WU) hervor, wie die ZiB1 gestern Abend berichtete. Die osteuropäischen Gäste fühlten sich demnach "oft als Gäste zweiter Klasse", so die Studienautorin. In einzelnen Tourismusregionen, etwa auf dem Semmering, stellen die Gäste aus dem Osten mittlerweile ein Drittel der Gäste. Im Durchschnitt gibt ein osteuropäischer Österreich-Tourist pro Tag etwa 75 Euro aus. Während Italienisch und Englisch auf vielen Speisekarten und Informationstafeln zu finden seien, gibt es keinerlei Hinweise in osteuropäischen Sprachen, wird beispielsweise kritisiert. Wenig erfreut zeigt sich der Chef der Österreich Werbung (ÖW), Artur Oberascher, über die Resultate der Studie: Sollte die Studie das Gefühl der Gäste tatsächlich treffen, würde das die Wirkung der drei Mio. Euro Marketingbudget, die die ÖW im Osten ausgibt, deutlich schmälern.



## Tschechien

### Die Grenzübergänge im Südböhmen sind wieder geöffnet

Die Grenzübergänge nach Österreich Koranda - Sankt Oswald und Ježová – Igelbach wurden gestern wieder in Betrieb gesetzt. Beide Grenzübergänge werden täglich bis 31. Oktober von 8-20 Uhr für Radfahrer und Fußgänger geöffnet.

„An der tschechisch-österreichischen Grenze ist bisher noch der Grenzübergang bei Plöckensteinsee gesperrt. Der wird wieder am 15. April in Betrieb gesetzt,“ gab die Pressesprecherin der Ausländerpolizei Anna Stloukalová an.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 02.04.2005

### Ausbleiben der Touristen in der Österreich – Tschechieschen Grenzregion

Die Touristen, die in der Region mehrere Tagen blieben, sind in einer größeren Menge nicht gekommen. Das behaupten die Unternehmer aus dem Lipnogegebiet, die sich auf einen Anstieg der Urlauber freuten, nachdem der Grenzübergang Zvonková-Schöneben sowohl für Busse als auch für Autos geöffnet worden war.

Der Bürgermeister von Oberplan Jiří Hůlka ist dagegen überzeugt, dass in dieses Region dank dem neuen Grenzübergang und dem kürzeren Weg nach Österreich einmal eine hohe Zahl an Gästen begrüßt werden darf. Der Grenzübergang in Zadní Zvonková machte den Weg nach Österreich und zurück um eine Stunde kürzer. Die Touristen, die sich auf den Weg zu den österreichischen Skizentren gemacht haben, werden jetzt im Bus zwei Stunden weniger sitzen müssen.

Quelle: Mladá fronta Dnes, 01.04.2005

## Ungarn

### Gemeinsames Werben um Gäste

Die Tourismusregion Oberwart - Bad Tatzmannsdorf will gemeinsam mit der ungarischen Nachbarregion Szombathely um Gäste werben. Das Motto lautet "Miteinander statt gegeneinander". Die enge Kooperation begann im Herbst 2004 zunächst mit einem Informationsaustausch. Die Tourismusverantwortlichen aus Oberwart reisten einige Male nach Szombathely, umgekehrt kamen die Kollegen aus Ungarn ins Burgenland. Man lernte einander und die Gegend besser kennen. Und das konkrete Ergebnis werden die Gäste schon in wenigen Wochen in Händen halten können, sagt Hans Peter Neun, Geschäftsführer der Tourismusregion Oberwart - Bad Tatzmannsdorf.

"Das Ganze soll jetzt bis Mai in einer Karte enden, wo wir unseren Touristen die Karte in die Hand drücken und die wissen dann genau, was gibt es in den beiden Regionen, die ja sowieso wieder eins sein werden", sagt Neun. Neben dieser Erlebniskarte soll auch ein gemeinsamer Prospekt erscheinen. Das Ziel dieser Bemühungen: Man will gemeinsam neue Gäste in die Region locken. Und die Gäste sollen ein wesentlich breiteres Angebot bekommen. Bis jetzt sei der Blick zum Nachbarn sehr wohl interessant gewesen, man habe aber kaum Informationen gehabt. Jetzt bekämen Gäste in Ungarn kompetente Auskunft über das Südburgenland, so sei ein wesentlich besserer Austausch gegeben, sagt Neun. Von Konkurrenz könne trotz immer noch unterschiedlicher Preise keine Rede sein, sagt Neun. man müsse vom Konkurrenzdenken wegkommen. Die Gäste würden sich aufteilen, weil man zum Teil in Ungarn in den hohen Qualitätsschienen noch nicht so weit sei. Außerdem sei das ungarische Angebot teilweise nicht auf Gäste im Südburgenland zugeschnitten, sagt Neun. In Planung ist außerdem auch ein größeres Rad-Projekt entlang der Lafnitz bis St. Gotthard.

Quelle: burgenland.orf.at, 26.03.2005

### Tourismus in Ungarn mit Überschuss

Ungarn hat 2004 im Tourismus einen Überschuss von 961 Mio. Euro erzielt. Die ungarische Tourismusindustrie hat nach einem Bericht der Zentralen Statistikbehörde 3,26 Mrd. Euro eingenommen, während die ungarischen Touristen im Ausland 2,3 Mrd. Euro ausgegeben haben.

Quelle: volksgruppen.orf.at, 26.03.2005

### Budapester Tourismuserfolge 2004 - Wien kann sich warm anziehen

Die Zahl der Übernachtungen in Budapest stieg im vergangenen Jahr um 16,9 % an und konnte damit die Sechs-Millionen-Grenze überschreiten. Damit hat die ungarische Hauptstadt ein lang ersehntes Ziel erreicht. Die meisten Touristen reisten 2004 zwar immer noch aus Deutschland an, für Überraschungen sorgten aber vor allem die Briten und die Italiener: Die Übernachtungszahlen stiegen hier um 63,8 beziehungsweise 30,3% an. Das nächste Ziel ist, acht Mio. Übernachtungen zu verbuchen und damit den größten Konkurrenten Wien einzuholen oder sogar zu überholen. Zwar hat die österreichische Hauptstadt mit 8,4 Mio. Übernachtungen einen enormen Vorsprung vor Budapest, das touristische Potenzial der ungarischen Hauptstadt scheint trotzdem größer zu sein. „Während die Übernachtungsstatistiken in Wien mit 4 bis 6 % ein langsames und

stetiges Wachstum zeigen, schossen im vergangenen Jahr die Zahlen hierzulande um 16,9 % in die Höhe“, sagte László Fekete, Geschäftsführer des Budapester Touristikamtes Budapesti Turisztikai Szolgáltató Kht. (BTH), bei einer Pressekonferenz.

*Quelle: budapester.hu, 21.02.2005*